

Tessiner Wirtschaftsdynamik

Das Tessin und seine Agglomerationen
im (inter-)nationalen Vergleich

Februar 2018



Auftraggeber

Camera di commercio, dell'industria, dell'artigianato e dei servizi del Cantone Ticino

Herausgeber

BAK Economics AG

Projektleitung

Beat Stamm, T +41 61 279 97 19

beat.stamm@bak-economics.com

Redaktion

Beat Stamm

Reto Krummenacher

Titelbild

BAK Economics/shutterstock

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Economics AG. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2018 by BAK Economics AG

Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1 Internationale Sicht.....	4
1.1 Wirtschaftskraft / Wohlstandsniveau.....	4
1.2 Arbeitsmarkt.....	8
2 Nationale Sicht.....	12
2.1 Wirtschaftskraft / Wohlstandsniveau.....	12
2.2 Beschäftigung.....	17
2.3 Bevölkerung	18
2.4 Exporte	20
3 Innensicht	21
3.1 Branchensicht I: Wachstumslokomotiven.....	21
3.2 Branchensicht II: Spezialisierung und Strukturwandel	23
3.3 Regionensicht	26
4 Regionenportraits.....	27
4.1 Region Lugano	27
4.2 Region Locarno	30
4.3 Region Bellinzona	33
4.4 Region Chiasso-Mendrisio.....	36
5 Fazit	39

Einleitung

Die wirtschaftspolitischen Diskussionen im Kanton Tessin drehen sich fast ausschliesslich um das als problematisch empfundene Beschäftigungswachstum. Im Zentrum der politischen Diskussionen stehen die aus Italien über die Grenze pendelnden Beschäftigten und die Beziehungen zum südlichen Nachbarland. Beinahe vergessen geht dabei die positive ökonomische Entwicklung des Kantons Tessin: Die Wirtschaft des Kantons Tessin hat sich in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt. Die Berichterstattung zur ökonomischen Entwicklung des Kantons Tessin stärkt die Standpunkte der Tessiner Wirtschaft im politischen Diskurs und bringt damit die Welten der Politik und der Wirtschaft wieder näher zusammen.

Die vorliegende Studie beleuchtet die positive Tessiner Wirtschaftsdynamik aus verschiedenen Perspektiven: Das Kapitel Aussensicht zeigt die internationale Positionierung des Kantons Tessin bei den wichtigsten volkswirtschaftlichen Performance-Indikatoren. Zusätzlich wird in diesem Kapitel auch der Vergleich zur Gesamtschweizer Entwicklung thematisiert.

Im Kapitel nationale Sicht werden die Tessiner Agglomerationsräume (Bellinzona, Lugano, Locarno und Chiasso-Mendrisio), in welchen zwei Drittel aller Tessiner wohnen, mit anderen wirtschaftlichen Zentren der Schweiz verglichen. Alle im Kapitel Aussensicht verwendeten Indikatoren werden nochmals auf der Ebene der Agglomerationen dargestellt. Damit sind die Ergebnisse der beiden Kapitel direkt miteinander vergleichbar.

Im Kapitel Innensicht werden sowohl die Branchen dargestellt, welche das Tessiner Wirtschaftswachstum angetrieben haben als auch die Branchen, welche voraussichtlich in der näheren Zukunft das regionale Wachstum antreiben werden. Die Branchensicht wird anschliessend vertieft um die Darstellung der Tessiner Branchenspezialisierungen und deren Veränderungen (Strukturwandel) in den letzten Jahren. Abschliessend wird in diesem Kapitel die Bedeutung der einzelnen Tessiner Agglomerationen für die Tessiner Wirtschaft aufgezeigt.

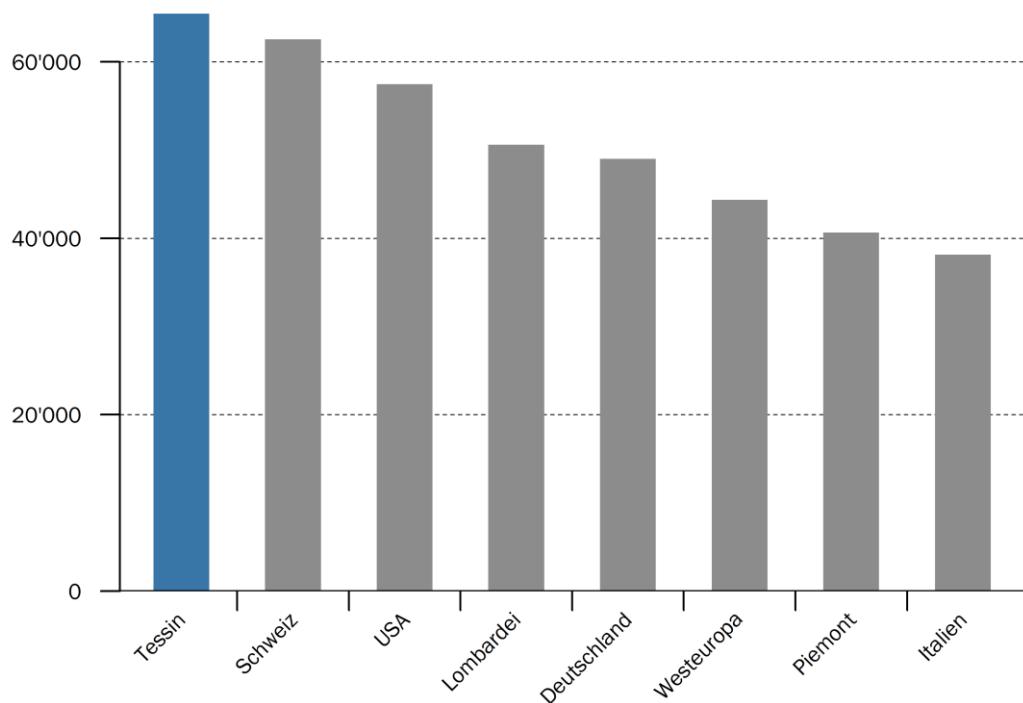
Das Kapitel Regionenportraits stellt für jede der vier Tessiner Agglomerationen die regionalen Wachstumstreiber und die für die regionale Wirtschaft charakteristischen Branchenspezialisierungen dar.

Das abschliessende Kapitel Fazit fasst die wichtigsten Punkte prägnant zusammen.

1 Internationale Sicht

1.1 Wirtschaftskraft / Wohlstandsniveau

Abb. 1.1 Nominales Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf 2016

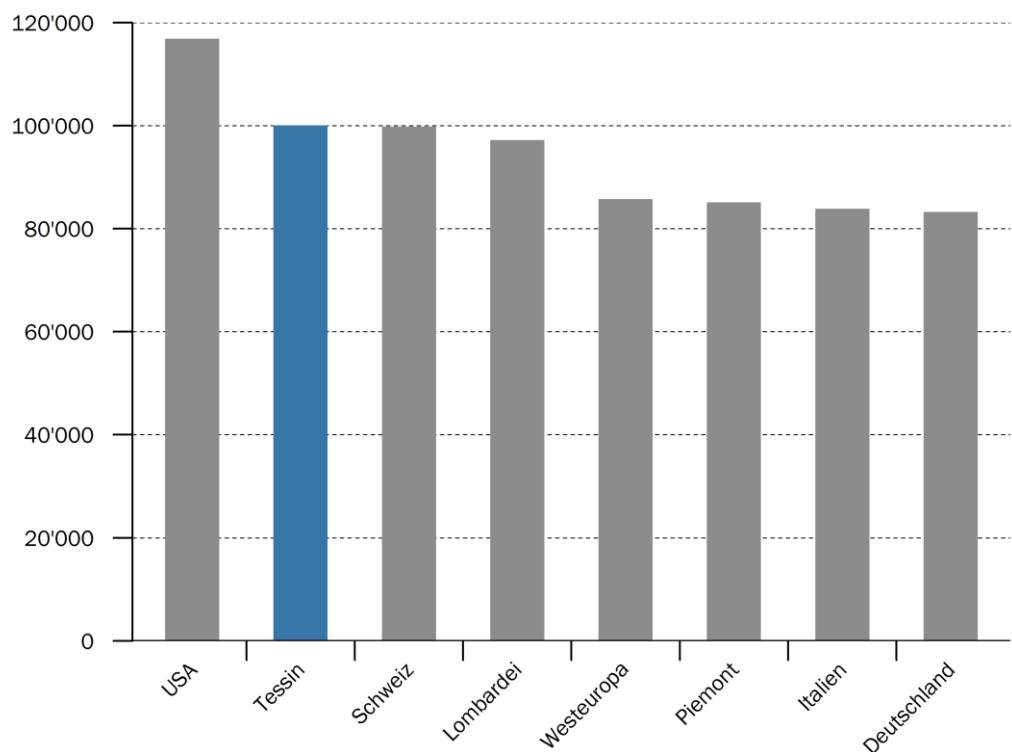


Anmerkung: In USD kaufkraftbereinigt, zu laufenden Preisen

Quelle: BAK Economics, OECD, OEF, Nationale statistische Ämter

- Das nominale Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf misst den durchschnittlichen Wohlstand einer (Regional-)Wirtschaft. Das BIP setzt sich aus dem summierten Marktwert der innerhalb eines Jahres in einer Region produzierten Wirtschaftsgüter (Produkte und Dienstleistungen) zusammen. Beim BIP pro Kopf wird dieser Wert durch die Anzahl der im Inland wohnenden Personen geteilt.
- In der Region Tessin betrug das nominale BIP pro Kopf im Jahr 2016 65'452 US-Dollar (kaufkraftbereinigt). Mit diesem leicht über dem Schweizer Durchschnitt liegenden Wert steht der Kanton Tessin an der Spitze des internationalen Vergleichs.
- Auch unter Berücksichtigung der hohen Schweizer Preise (Kaufkraftbereinigung) stehen der Bevölkerung im Durchschnitt deutlich mehr ökonomische Ressourcen zur Verfügung als im westeuropäischen Durchschnitt.
- Gegenüber dem Schlusslicht Italien erreicht die Region ein um über 70 Prozent höheres nominales BIP pro Kopf.

Abb. 1.2 Nominale Beschäftigtenproduktivität 2016

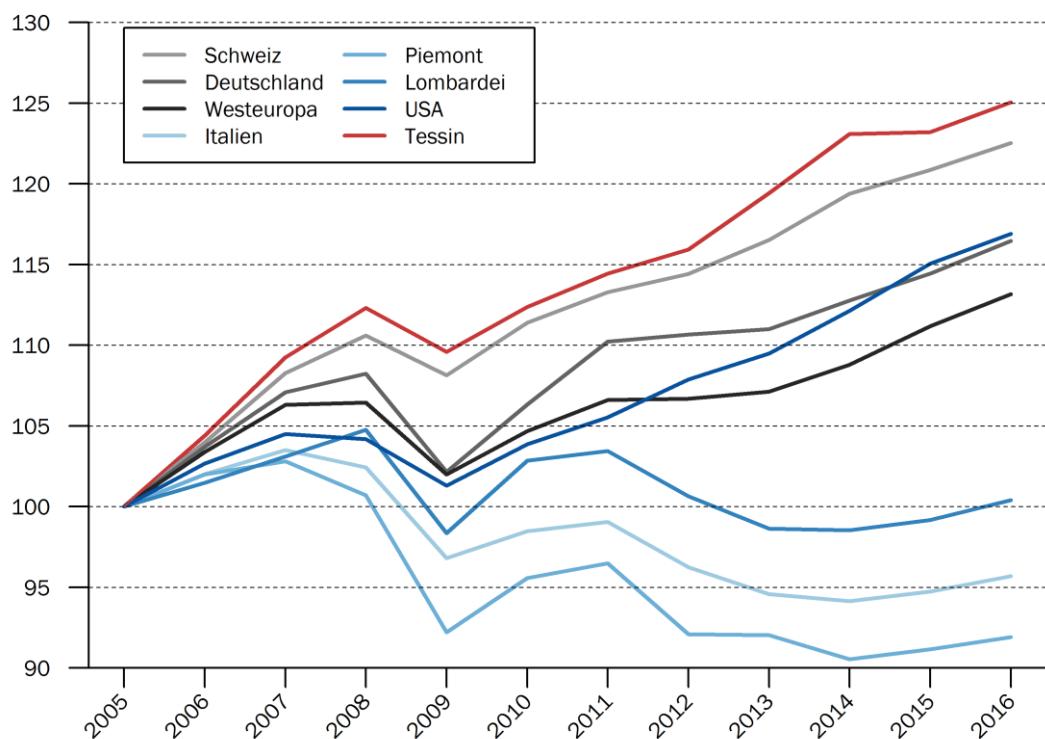


Anmerkung: Kaufkraftbereinigte nominale Wertschöpfung in US-\$ im Verhältnis zur Beschäftigung (in Personen)

Quelle: BAK Economics, OECD, OEF, Nationale statistische Ämter

- Die nominale Beschäftigtenproduktivität misst die im Durchschnitt pro beschäftigte Person erarbeitete Wirtschaftsleistung in der betrachteten Wirtschaftsregion. Damit wird die Wirtschaftsleistung in Bezug gesetzt zu allen Personen, welche diese erarbeitet haben.
- In der Region Tessin betrug die Beschäftigtenproduktivität im Jahr 2016 100'000 US-Dollar (kaufkraftbereinigt) und war damit ähnlich hoch wie im Schweizer Durchschnitt.
- Im Vergleich zum Spitzene reiter USA liegt die Beschäftigtenproduktivität in der Region Tessin um 14 Prozent tiefer. Gegenüber dem westeuropäischen Durchschnitt und auch Italien erreicht das Tessin eine um knapp 20 Prozent höhere Beschäftigtenproduktivität. Die Lombardei mag hingegen knapp mit dem Kanton Tessin und der Schweiz mithalten.
- Der Kanton Tessin schneidet beim Indikator Wirtschaftsleistung im Verhältnis zur Beschäftigung weniger gut ab als beim Indikator BIP pro Kopf (vgl. Abb. 1.1). Der hauptsächliche Unterschied besteht im Einbezug der Grenzgängerinnen und Grenzgänger, welche bei der Beschäftigtenproduktivität mitberücksichtigt werden. Da ein wesentlicher Teil der von den Grenzgängerinnen und Grenzgänger erarbeiteten Wertschöpfung in Form von Arbeitseinkommen ins Ausland transferiert wird, ist die Beschäftigtenproduktivität im Fall des Tessins der geeigneter Wohlstandsindikator als das BIP pro Kopf.

Abb. 1.3 Entwicklung des realen BIP 2005 bis 2016

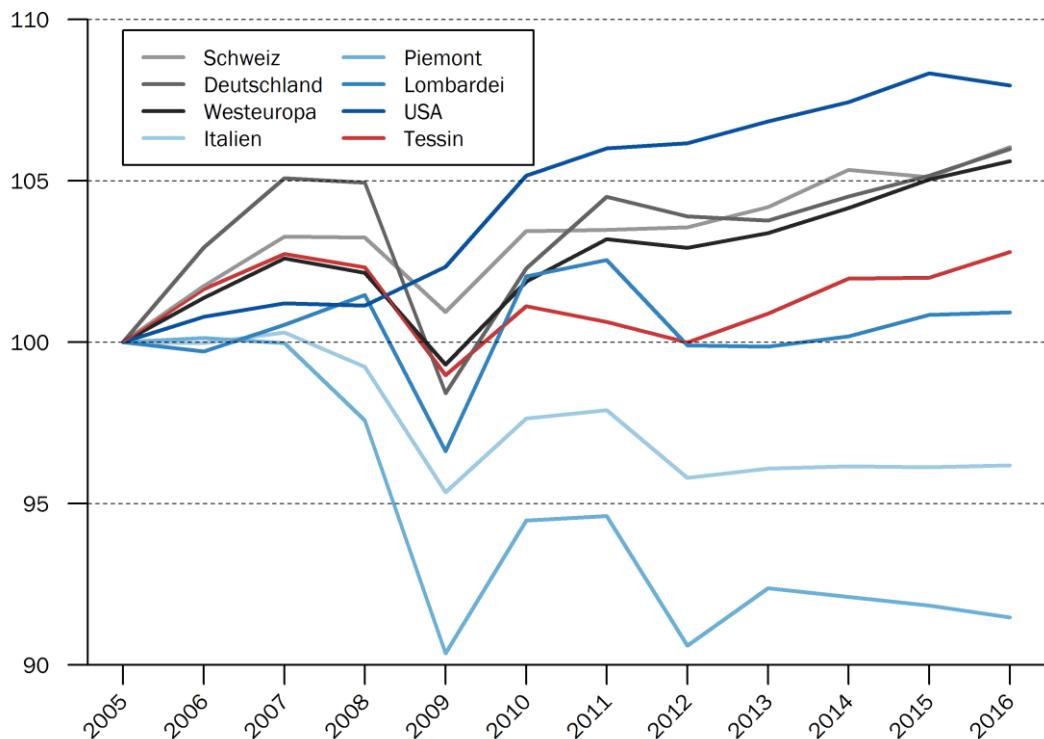


Anmerkung: Reale Wertschöpfung zu Preisen des Vorjahres, indexiert 2005 = 100

Quelle: BAK Economics, OECD, OEF, Nationale statistische Ämter

- Im Unterschied zum nominalen BIP werden für die Berechnung des realen BIP jeweils die Preise des Vorjahres verwendet. Die jährlichen, aneinander gereihten ("verketteten") Wachstumsraten des realen BIP ergeben das Wirtschaftswachstum zu konstanten Preisen. Damit wird sichergestellt, dass nur Produktionsausweitungen und nicht rein preisliche Veränderungen auswiesen werden.
- Im Zeitraum zwischen 2005 und 2016 verzeichnete der Kanton Tessin ein reales BIP-Wachstum von 2.1 Prozent pro Jahr. In der betrachteten Zeitperiode ist die Tessiner Wirtschaft insgesamt um einen Viertel gewachsen. Mit diesem sehr hohen Wachstum sichert sich der Kanton Tessin im internationalen Vergleichssample den Spaltenplatz.
- Die Tessiner Wirtschaft verzeichnete zwischen 2005 und 2016 nur ein Jahr mit einem sehr schlechten (Finanzkrise 2009: -2.5%) respektive mässigen (Frankenschock 2015: +0.4%) Wirtschaftswachstum. Im internationalen Vergleich war der Einbruch aufgrund der Finanzkrise weniger drastisch, als in den meisten anderen Europäischen Ländern.
- Das starke Wirtschaftswachstum des Kantons Tessin ist zu einem hohen Mass durch die deutliche und stetige Zunahme der Beschäftigung (vgl. Abb. 1.5) und weniger durch Produktivitätssteigerungen (vgl. Abb. 1.4) zurück zu führen.
- Auf der anderen Seite verzeichneten Italien und seine Regionen eine sehr schwache Entwicklung. Die Wirtschaft der Region Lombardei stagnierte und die Region Piemont schrumpfte in der betrachteten Periode um 8 Prozent. Die negative wirtschaftliche Entwicklung des wichtigsten Handelspartners ist eine Belastung für die Tessiner Wirtschaft.

Abb. 1.4 Entwicklung der realen Beschäftigtenproduktivität 2005 bis 2016

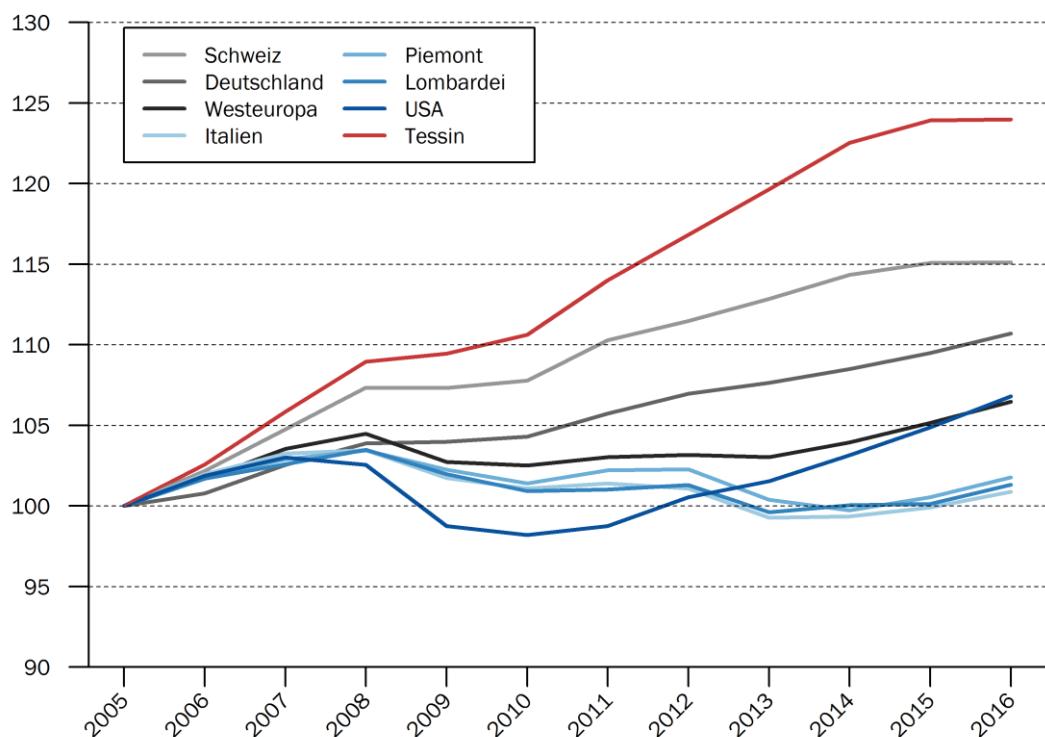


Anmerkung: Reale Wertschöpfung im Verhältnis zur Beschäftigung (in Personen), indexiert 2005 = 100
Quelle: BAK Economics, OECD, OEF, Nationale statistische Ämter

- Analog zum realen BIP misst die Entwicklung der realen Beschäftigtenproduktivität die preisbereinigte Entwicklung der im Durchschnitt pro beschäftigte Person erarbeiteten Wirtschaftsleistung.
- Die Region Tessin verzeichnete seit dem Jahr 2005 ein Wachstum der realen Beschäftigtenproduktivität von jährlich 0.3 Prozent. In der gleichen Zeit legte die Beschäftigtenproduktivität in den USA doppelt so stark zu und auch Westeuropa und die Schweiz wuchsen deutlich stärker als das Tessin. Im Gegenzug vermochte der Kanton Tessin Italien und vor allem das Piemont deutlich zu distanzieren.
- Das starke Tessiner Wirtschaftswachstum (vgl. Abb. 1.3) ist nur zu einem marginalen Teil auf Produktivitätszunahmen zurück zu führen. Die wirtschaftliche Expansion wird fast ausschliesslich durch die deutliche Ausweitung der Beschäftigung getrieben (vgl. Abb. 1.5). Mit der verhaltenen Produktivitätsentwicklung ist der Kanton Tessin in guter Gesellschaft: Im historischen Vergleich befinden sich das Produktivitätswachstum in den meisten europäischen Ländern und insbesondere in der Schweiz auf einem sehr tiefen Niveau.

1.2 Arbeitsmarkt

Abb. 1.5 Entwicklung der Beschäftigung 2005 bis 2016

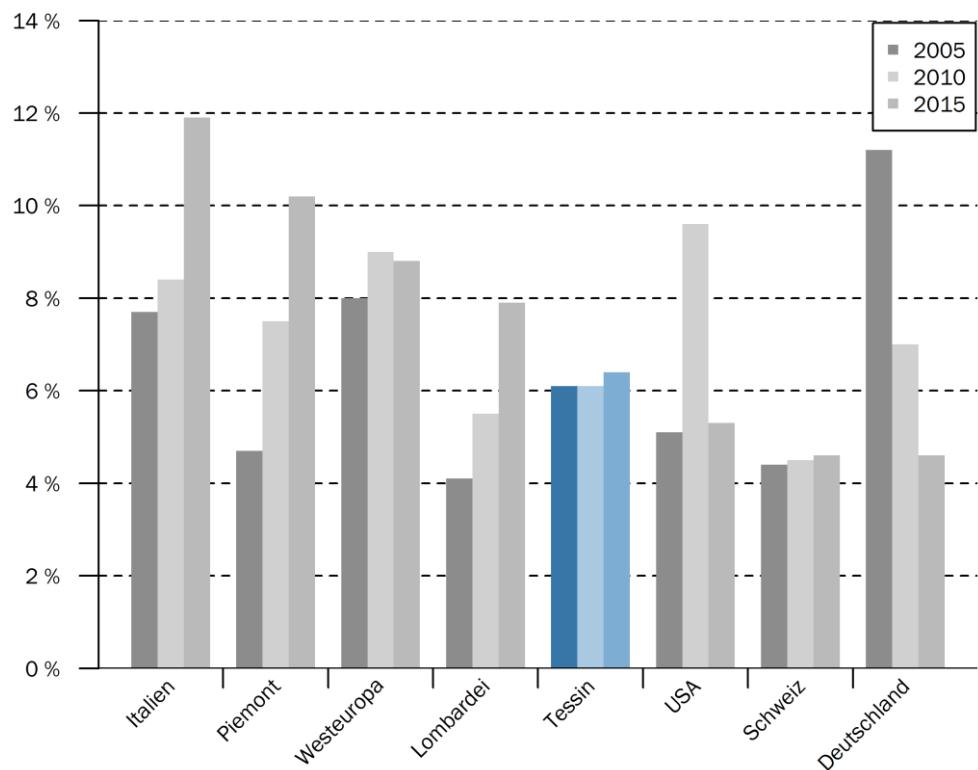


Anmerkung: Beschäftigte (in Personen), indexiert 2005 = 100

Quelle: BFS, BAK Economics

- Die Entwicklung der Beschäftigung misst die Veränderung bei den geleisteten Arbeitsstunden respektive bei den Arbeitsplätzen und zeigt damit die Entwicklung des Inputfaktors Arbeit.
- In der Region Tessin ist die Beschäftigung seit 2005 um knapp 24 Prozent gewachsen. Dies entspricht einer Zunahme um knapp 45'000 Personen. Das Beschäftigungswachstum im Kanton Tessin übertrifft alle Vergleichsräume bei weitem. In der Schweiz und in Deutschland wächst die Beschäftigung deutlich, in den USA zieht das Wachstum nach einer lang andauernden, durch die Finanzkrise ausgelösten Abschwungs- und Stagnationsphase wieder an und in Italien stagniert die Zahl der Beschäftigten.
- Die starke Ausweitung der Beschäftigung im Kanton Tessin speist sich zu ungefähr 60 Prozent aus der Zunahme der über die Grenze pendelnden Arbeitskräfte (+27'000). Die restliche Zunahme (18'000 Beschäftigte) geht auf das Konto der einheimischen Bevölkerung, welche in der betrachteten Periode merklich gewachsen ist (vgl. Abb.1.5).

Abb. 1.6 Entwicklung der Erwerbslosenquote 2005 bis 2015

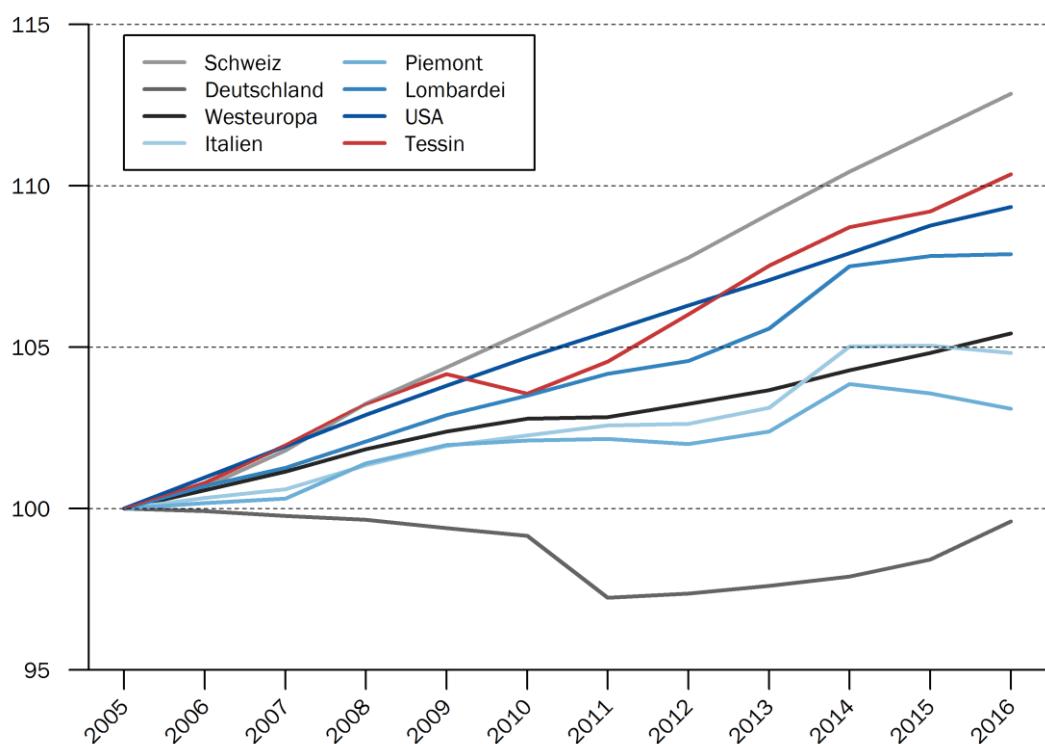


Anmerkung: Nicht saisonbereinigt. Erwerbslosenquote gemäss der Definition der ILO: Erwerbslose, die auf der Suche nach einer Arbeit sind und zudem in kurzer Frist dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen würden, im Verhältnis zur Erwerbsbevölkerung (Erwerbslose plus Erwerbstätige)

Quelle: BFS, ILO, OECD, BAK Economics

- Die Erwerbslosenquote gemäss der ILO-Definition zeigt, wie gut es einer Region gelingt, das lokale Arbeitsangebot auszuschöpfen. Die ILO-Definition umfasst, im Gegensatz zur Schweizer Arbeitslosenquote, auch Personen, die auf Stellensuchen sind aber nicht bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert sind.
- Die Erwerbslosenquote liegt im Kanton Tessin stabil auf einem tiefen Niveau von ungefähr 6 Prozent. Deutschland, die Schweiz und die USA verzeichnen vorteilhaftere Quoten, wobei die USA aufgrund der grossen Anzahl der Personen, die sich vom Arbeitsmarkt abgewandt haben und damit nicht mehr als Erwerbspersonen gelten, bei diesem Indikator zu positiv abschneiden. In Italien ist die Erwerbslosenquote im Rahmen der Finanzkrise massiv und dauerhaft angestiegen.
- Die starke Zunahme der Grenzgängerinnen und Grenzgänger und auch das stetige Bevölkerungswachstum (vgl. Abb. 1.7) hat sich nicht negativ auf die Erwerbslosenquote ausgewirkt. Die Chance der einheimischen Bevölkerung auf eine Beschäftigung ist in den letzten Jahren konstant geblieben.

Abb. 1.7 Bevölkerungswachstum 2005 bis 2016

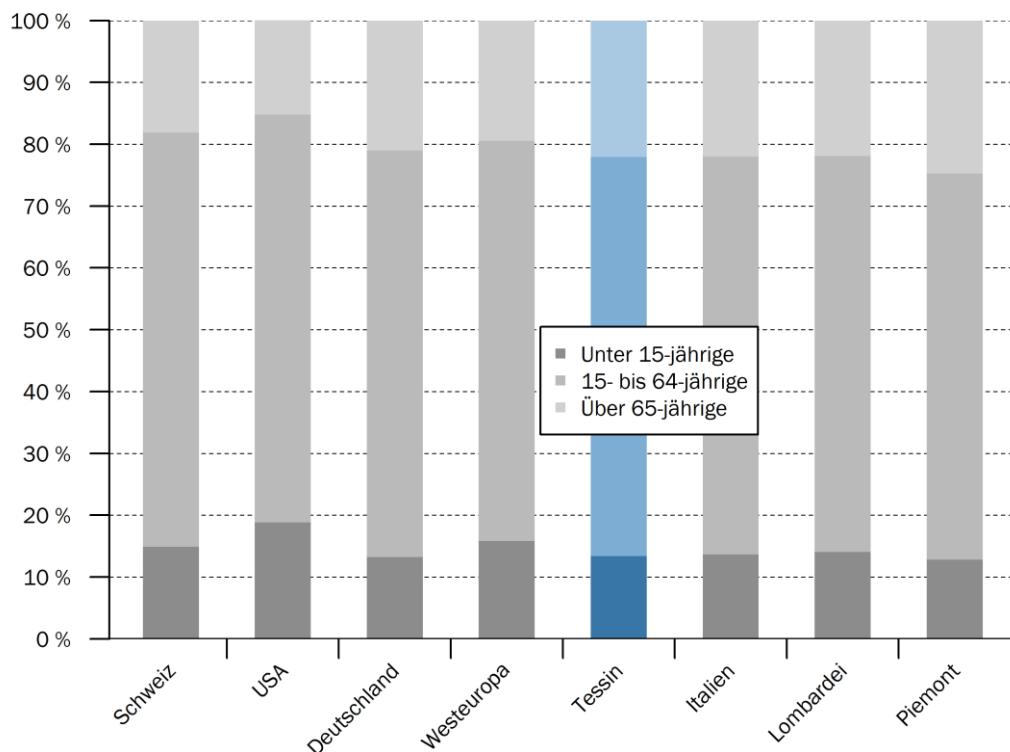


Anmerkung: Indexiert 2005 = 100

Quelle: OECD, BAK Economics

- Das Bevölkerungswachstum beeinflusst den Bestand und die Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung und prägt dadurch das regionale Wirtschaftswachstum wesentlich mit. In den Schweizer Regionen sind Bevölkerungsveränderungen zumeist wesentlich auf die (inter-)nationale Zuwanderung zurückzuführen.
- Der Kanton Tessin verzeichnete seit dem Jahr 2005 ein Bevölkerungswachstum von jährlich 0.9 Prozent. Damit liegt das Bevölkerungswachstum des Kantons Tessin leicht unter dem nationalen Mittel (1.1 Prozent).
- Auf einem ähnlichen Wachstumspfad wie der Kanton Tessin befinden sich die USA, während das Bevölkerungswachstum im westeuropäischen Durchschnitt und in Italien lediglich halb so gross ausfällt. Über den gesamten Zeitraum betrachtet, stagnierte im grössten westeuropäischen Land Deutschland die Bevölkerung.

Abb. 1.8 Bevölkerungsstruktur 2016



Anmerkung: Anteile an der gesamten Bevölkerung in %

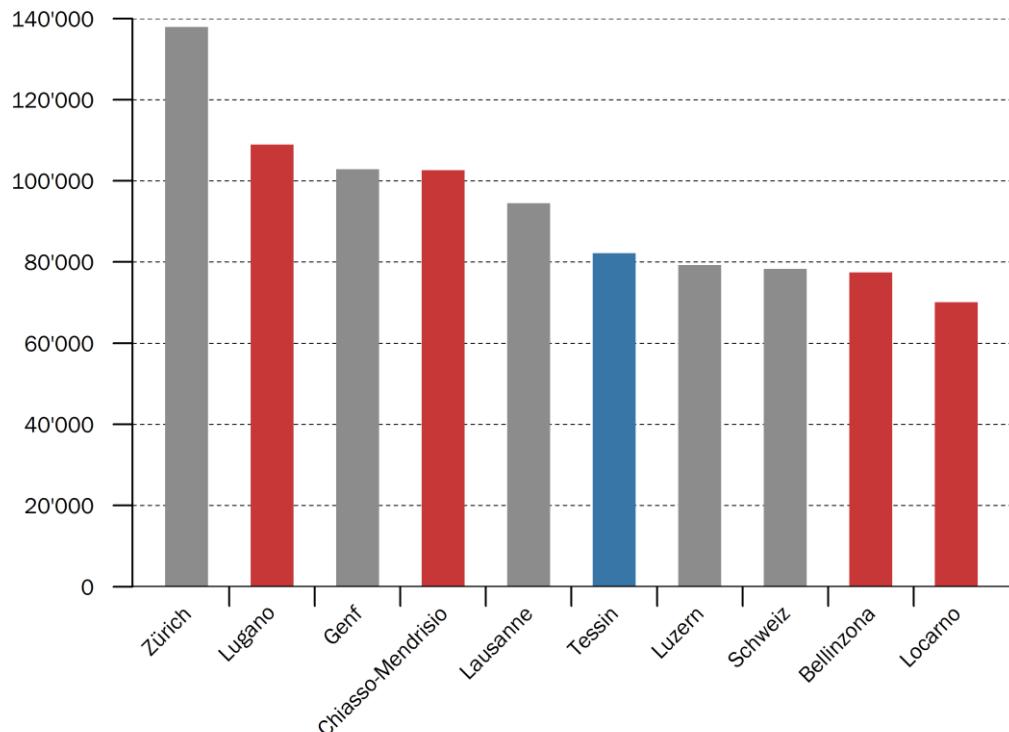
Quelle: OECD, BAK Economics

- Aus der Bevölkerungsstruktur lässt sich herauslesen, wie hoch der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64-Jährige) im Vergleich zu den Kindern und Jugendlichen (bis 15-Jährige) und älteren Personen (über 65-Jährige) ausfällt. Ein hoher Anteil der Erwerbsbevölkerung stärkt das Wachstumspotential einer Region.
- Die Personen im erwerbsfähigen Alter machen 65 Prozent der Bevölkerung in der Region Tessin aus. Dieser Anteil ist tiefer als im Schweizer Durchschnitt und auch im europäischen Vergleich unterdurchschnittlich.
- Der Grund für den unterdurchschnittlichen Anteil der Erwerbsbevölkerung ist der hohe Anteil an älteren Personen: 22 Prozent der in der Region Tessin ansässigen Menschen sind 65 Jahre alt oder älter. Der Seniorenanteil ist somit um 3.9 Prozentpunkte grösser als in der Schweiz. Das Durchschnittsalter der Tessiner Bevölkerung erreicht den höchsten Wert aller Schweizer Kantone.
- Die jüngere Generation ist im Tessin unterdurchschnittlich vertreten: Lediglich 13 Prozent der Tessiner Bevölkerung sind Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren.

2 Nationale Sicht

2.1 Wirtschaftskraft / Wohlstandsniveau

Abb. 2.1 Nominales Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf 2016

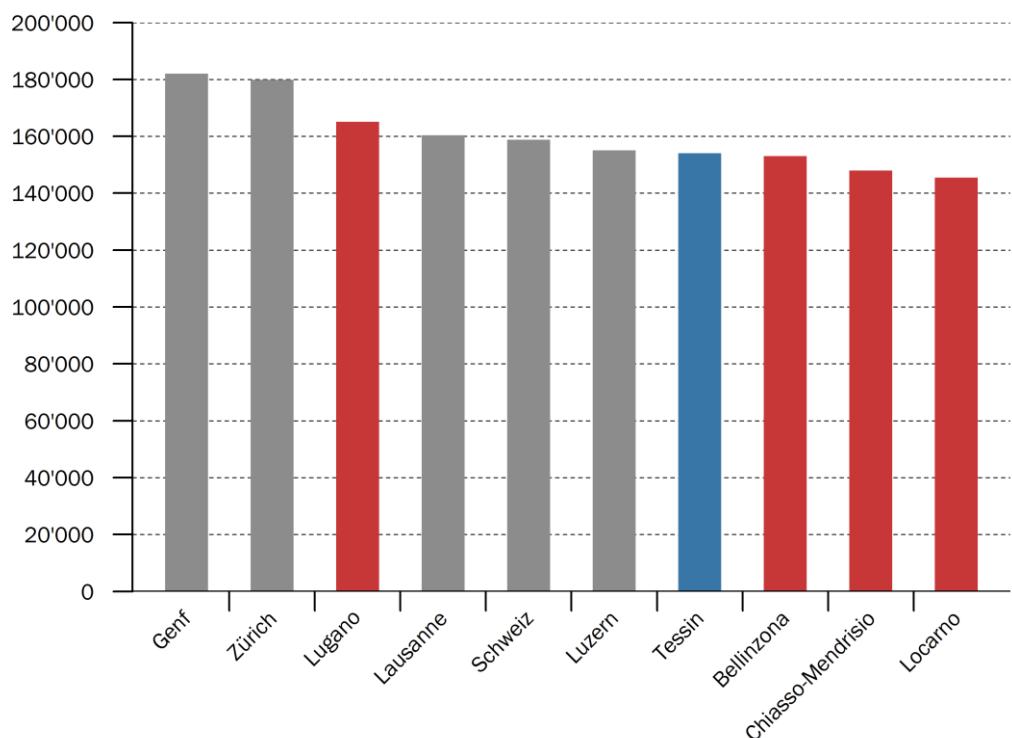


Anmerkung: In CHF, zu laufenden Preisen

Quelle: BFS, BAK Economics

- Das nominale Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf misst den durchschnittlichen Wohlstand einer (Regional-)Wirtschaft. Das BIP setzt sich aus dem summierten Marktwert der innerhalb eines Jahres in einer Region produzierten Wirtschaftsgüter (Produkte und Dienstleistungen) zusammen. Beim BIP pro Kopf wird dieser Wert durch die Anzahl der im Inland wohnenden Personen geteilt.
- Im Kanton Tessin betrug das nominale BIP pro Kopf im Jahr 2016 82'000 Schweizer Franken, womit der Schweizer Durchschnitt leicht übertroffen wurde. Im Vergleich zum Spitzenreiter Zürich lag das nominale BIP pro Kopf im Kanton Tessin um 40 Prozent tiefer. Die Agglomeration Lugano und Chiasso-Mendrisio vermögen bei der pro Kopf erarbeiteten Wirtschaftsleistung mit den grossen Schweizer Metropolen mitzuhalten.

Abb. 2.2 Nominale Produktivität pro Vollzeitbeschäftigen 2016

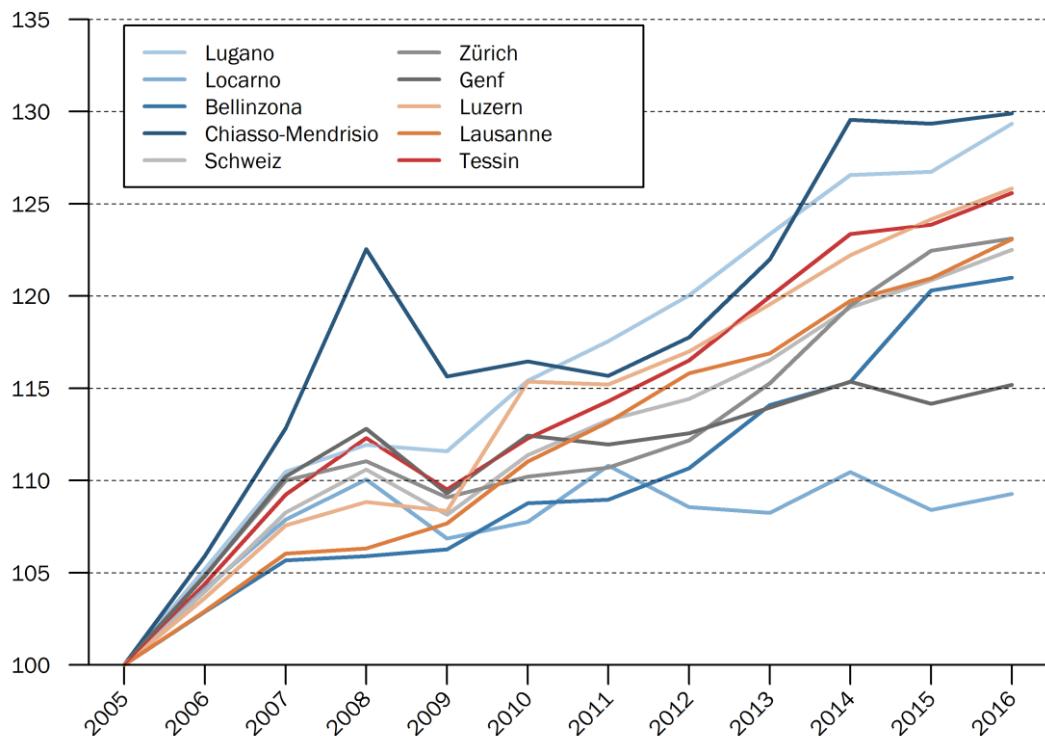


Anmerkung: Wertschöpfung in CHF und zu laufenden Preisen im Verhältnis zur Beschäftigung (in Vollzeitäquivalenten)

Quelle: BFS, BAK Economics

- Die nominale Arbeitsplatzproduktivität misst die im Durchschnitt pro Vollzeitstelle erarbeitete Wirtschaftsleistung in der betrachteten Wirtschaftsregion. Damit wird die Wirtschaftsleistung in Bezug gesetzt zu allen Personen, welche diese erarbeitet haben.
- Im Kanton Tessin betrug die nominale Produktivität pro Vollzeitbeschäftigt im Jahr 2016 154'000 Schweizer Franken und lag damit leicht unterhalb des nationalen Mittels.
- Analog zum internationalen Vergleich (vgl. Abb. 1.1 und 1.2) verschlechtert sich die Position des Kantons Tessin im nationalen Vergleich bei der Betrachtung der Produktivität anstelle des BIP pro Kopf. Die Ausnahme bildet die Agglomeration Lugano, welche auch unter Einbezug der nach Lugano pendelnden Personen eine sehr hohe durchschnittliche Wirtschaftsleistung aufweist.
- Der Spaltenreiter Genf erreicht eine um 15 Prozent höhere durchschnittliche nominale Produktivität pro beschäftigte Person als der Kanton Tessin.

Abb. 2.3 Entwicklung des realen BIP 2005 bis 2016

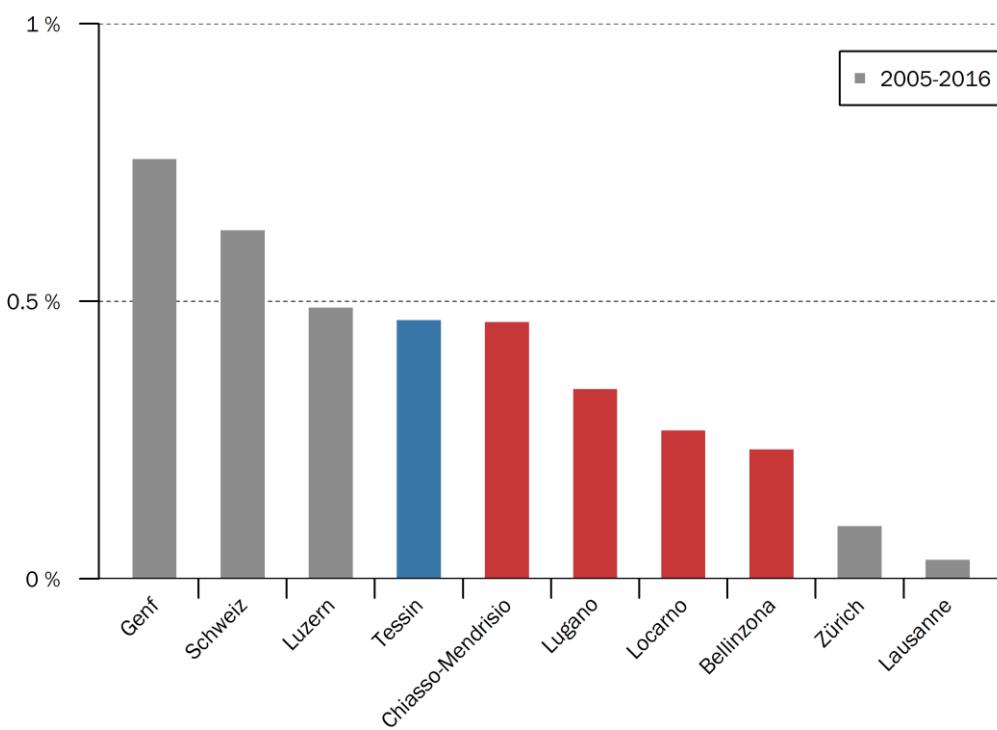


Anmerkung: Reale Wertschöpfung zu Preisen des Vorjahres, indexiert 2005 = 100

Quelle: BFS, BAK Economics

- Das reale BIP misst die innerhalb eines Jahres in einer Region erzeugte Menge an Wirtschaftsgütern (Produkte und Dienstleistungen) zu Preisen des Vorjahres. Die Veränderung des realen BIP zeigt das erzielte Wirtschaftswachstum.
- Die Wachstumslokotiven des Kantons Tessins sind die Agglomerationen Chiasso-Mendrisio (durchschnittliches jährliches Wirtschaftswachstum: +2.4%) und Lugano. Die Agglomeration Bellinzona wuchs ungefähr im Schweizer Mittel, währenddessen die Agglomeration Locarno im Wachstumsvergleich abgeschlagen auf dem letzten Rang fungiert. Abgesehen von Locarno schlagen sich die Tessiner Agglomerationen im Vergleich mit den grossen Schweizer Agglomerationsräumen hervorragend.
- Die Wachstumsverläufe der Tessiner Agglomerationen sind unterschiedlich geprägt: Das Wirtschaftswachstum in Chiasso-Mendrisio zeichnet sich durch eine stark zyklischen Verlauf aus, während selbst die Finanzkrise das stetige Wachstum in Lugano und Bellinzona kaum negativer beeinflusst hat. Hingegen ist Locarno seit der Finanzkrise aus dem Tritt geraten und stagniert seit acht Jahren.
- Auch auf der Ebene der Tessiner Agglomerationen geht das Wirtschaftswachstum Hand in Hand mit einem starken Beschäftigungswachstum (vgl. Abb.2.6).

Abb. 2.4 Entwicklung der realen Produktivität pro Vollzeitäquivalent 2005 bis 2016

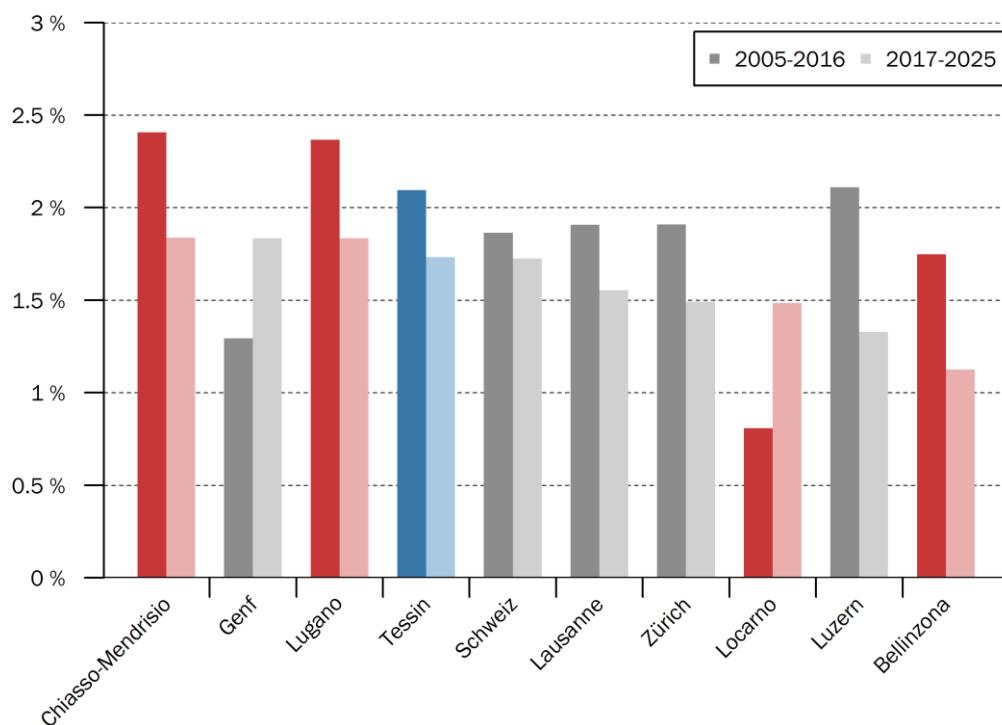


Anmerkung: Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in % p.a., zu Preisen des Vorjahres

Quelle: BFS, BAK Economics

- Analog zum realen BIP misst die Entwicklung der realen Produktivität die preisbereinigte Entwicklung der im Durchschnitt pro Vollzeitstelle erarbeiteten Wirtschaftsleistung.
- Alle vier Tessiner Agglomerationen weisen ein unterdurchschnittliches Produktivitätswachstum auf und bis auf Chiasso-Mendrisio blieben die regionalen Produktivitätsentwicklungen auch hinter der Tessiner Durchschnittsentwicklung zurück. Allerdings sind die Unterschiede zwischen den Agglomerationen eher klein und das Produktivitätswachstum befindet sich sowohl in der Schweiz, als auch im Tessin, auf einem vergleichsweise tiefen Niveau.
- Wie auf kantonaler Ebene ist die wirtschaftliche Entwicklung der Tessiner Agglomerationen (vgl. Abb. 2.3) nur zu einem marginalen Teil auf Produktivitätszunahmen zurück zu führen. Die wirtschaftliche Expansion wird fast ausschliesslich durch die deutliche Ausweitung der Beschäftigung getrieben (vgl. Abb. 2.6).

Abb. 2.5 Wachstumspotential 2017 bis 2025



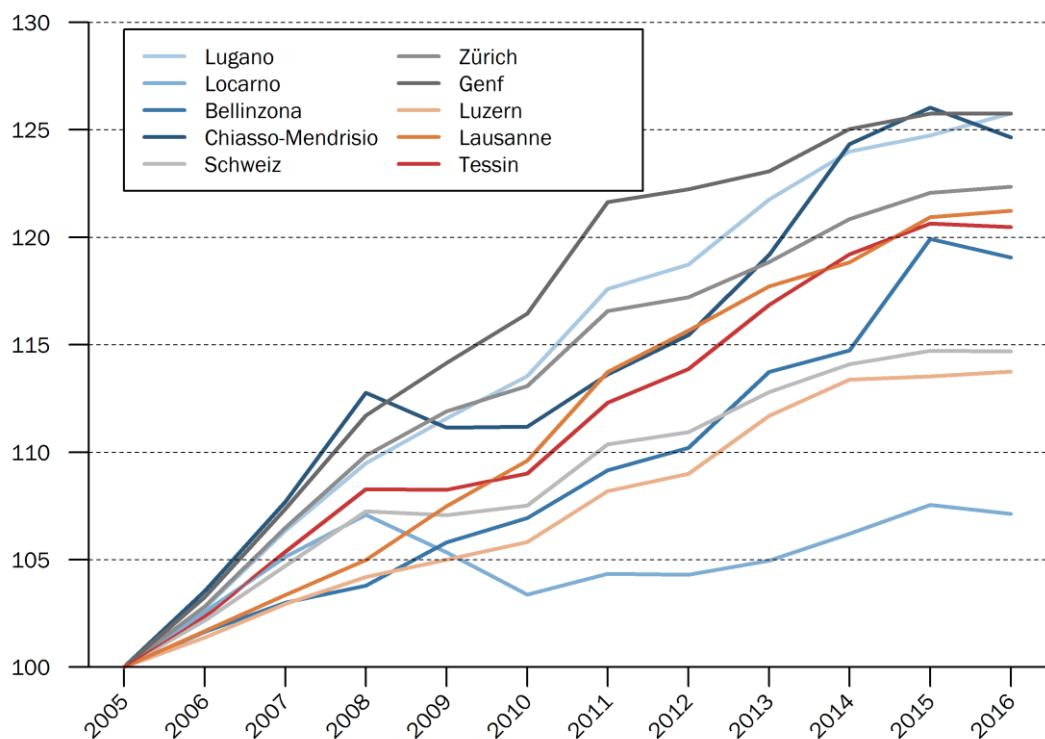
Anmerkung: Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %., zu Preisen des Vorjahres

Quelle: BFS, BAK Economics

- Das Wachstumspotential zeigt auf, wie hoch BAK Economics das mittelfristig zu erwartende Wirtschaftswachstum in der Region einschätzt (rechte Säule). Die Gegenüberstellung mit dem in den letzten Jahren erzielten Wachstum (linke Säule, identischer Indikator und Zeitraum wie im Liniendiagramm in der Abb. 2.3) stellt das Entwicklungspotential in Relation zur tatsächlichen Entwicklung in den letzten Jahren.
- Gemäss den Wachstumsprognosen für die mittlere Frist (2017 bis 2025) expandiert die Tessiner Wirtschaft mit jährlich 1.7 Prozent und somit etwas gemächlicher als in der jüngeren Vergangenheit (-0.4 Prozentpunkte).
- Bis auf Genf und Locarno wird für alle Agglomerationen eine Verlangsamung des Wachstumstempos erwartet, wobei bei der Luzerner und Bellenzer Wirtschaft mit der deutlichsten Dynamikabnahme gerechnet wird.

2.2 Beschäftigung

Abb. 2.6 Entwicklung der Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten 2005 bis 2016



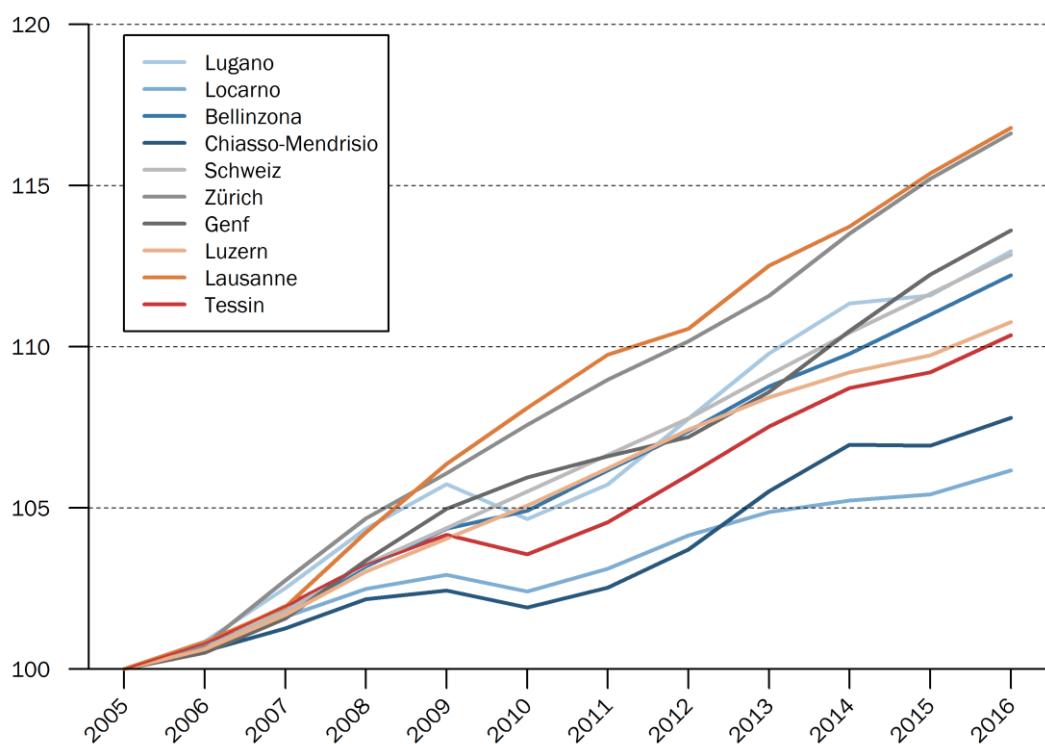
Anmerkung: Indexiert 2005 = 100

Quelle: BFS, BAK Economics

- Die Entwicklung der Beschäftigung misst die Veränderung bei den geleisteten Arbeitsstunden, respektive bei den Arbeitsplätzen und zeigt damit die Entwicklung des Inputfaktors Arbeit.
- Im betrachteten Zeitraum wiesen die Agglomerationen Zürich, Lugano und Chiasso-Mendrisio mit einem jährlichen Durchschnittswachstum von 2 Prozent ein beeindruckendes Beschäftigungswachstum auf. Auch die Agglomeration Bellinzona wies ein deutlich über dem nationalen Mittel liegendes Beschäftigungswachstum auf. Auf der anderen Seite des Spektrums liegt die Region Locarno, deren Beschäftigtenzahl im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 0.6 Prozent pro Jahr zunahm.
- Je nach Nähe der Agglomerationen zur Landesgrenze variiert der Anteil der Grenzgänger und Grenzgängerinnen am Beschäftigungswachstum: In Bellinzona machen die Grenzgängerinnen und Grenzgänger weniger als die Hälfte der zusätzlichen Beschäftigten (+5'400) aus, in Lugano (20'900) und Locarno (2'300) jeweils etwas mehr als die Hälfte und in Chiasso-Mendrisio (8'700) der überwiegende Teil.

2.3 Bevölkerung

Abb. 2.7 Entwicklung der Bevölkerung 2005 bis 2016

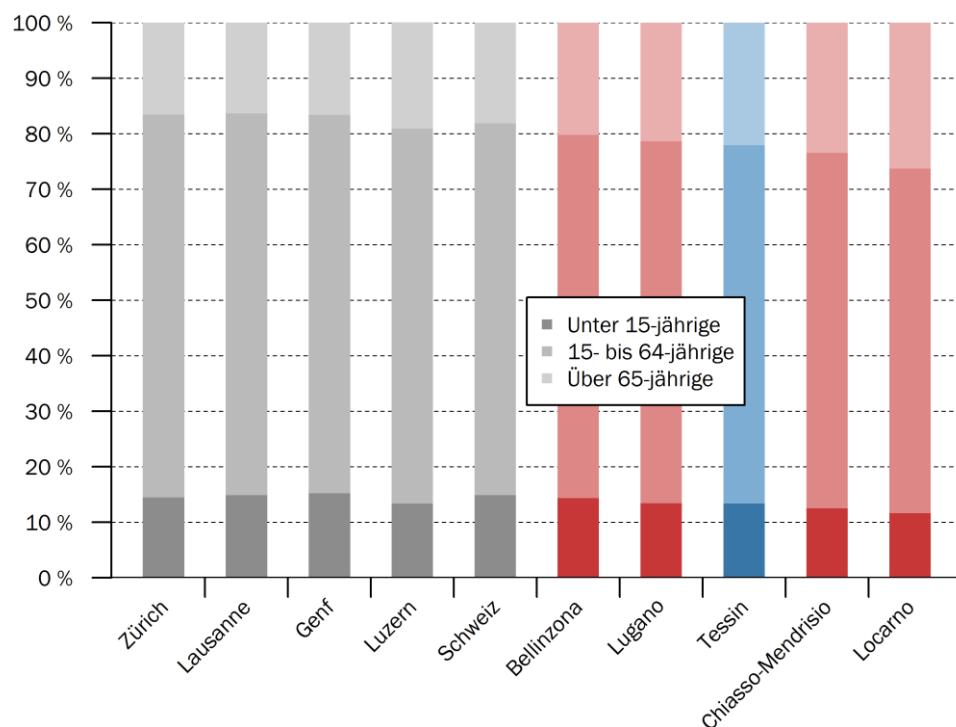


Anmerkung: Indexiert 2005 = 100

Quelle: BFS, BAK Economics

- Das Bevölkerungswachstum beeinflusst den Bestand und die Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung und prägt dadurch das regionale Wirtschaftswachstum wesentlich mit. In den Schweizer Regionen sind Bevölkerungsveränderungen zumeist wesentlich auf die (inter-)nationale Zuwanderung zurückzuführen.
- Das Bevölkerungswachstum in den Tessiner Agglomerationen ist maximal gleich hoch wie im Schweizer Durchschnitt: In Lugano und Bellinzona wächst die ansässige Bevölkerung im Gleichschritt mit der nationalen Entwicklung, während die Bevölkerung in Chiasso-Mendrisio und Locarno deutlich weniger zunimmt.
- In den Agglomerationen Lausanne und Zürich wächst die Bevölkerung jährlich um 1.4 Prozent und damit mehr als doppelt so schnell wie in Locarno und Chiasso-Mendrisio.

Abb. 2.8 Bevölkerungsstruktur 2016



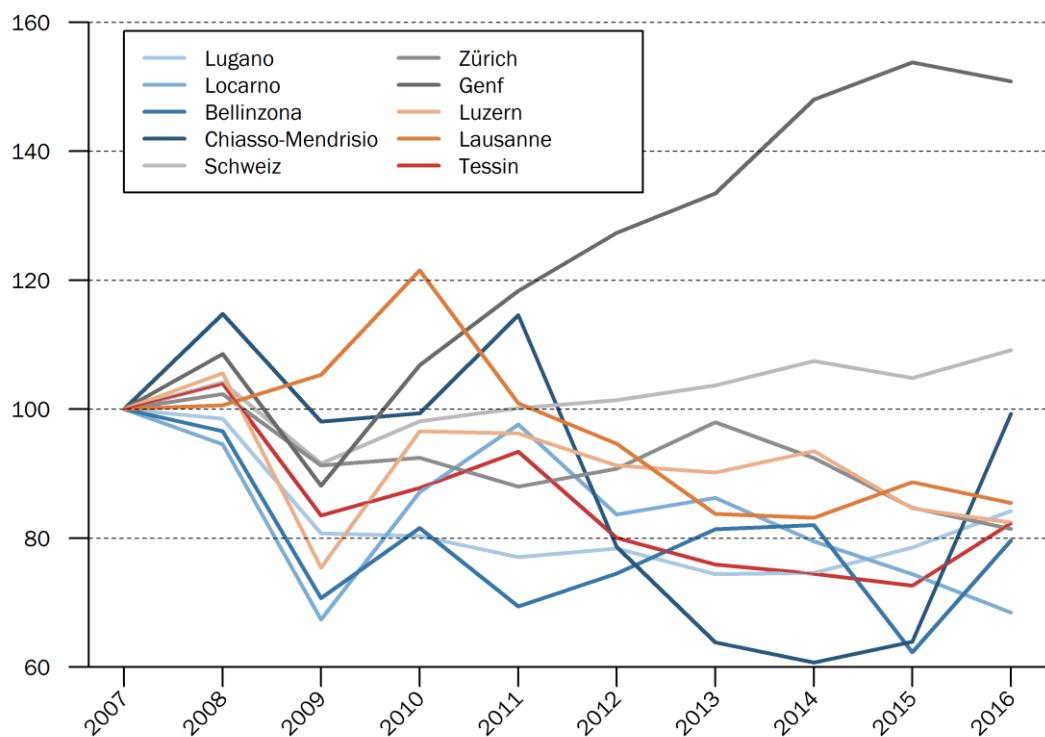
Anmerkung: Anteile an der gesamten Bevölkerung in %

Quelle: BFS, BAK Economics

- Aus der Bevölkerungsstruktur lässt sich herauslesen, wie hoch der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64-Jährige) im Vergleich zu den Kindern und Jugendlichen (bis 15-Jährige) und älteren Personen (über 65-Jährige) ausfällt. Ein hoher Anteil der Erwerbsbevölkerung stärkt das Wachstumspotential einer Region.
- Alle Tessiner Agglomerationen zeichnen sich durch einen vergleichsweise hohen Anteil an älteren Personen aus. In Locarno liegt der Seniorenanteil mit etwas über 26 Prozent ähnlich hoch wie beim internationalen Schlusslicht Piemont (vgl. Abb. 1.8). Den tiefsten Anteil der Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen weist Bellinzona mit rund 20 Prozent auf.
- Aufgrund des hohen Anteils an pensionierten Personen ist die Erwerbsbevölkerung in allen Tessiner Regionen verhältnismässig klein.

2.4 Exporte

Abb. 2.9 Entwicklung der Exporte 2007 bis 2016



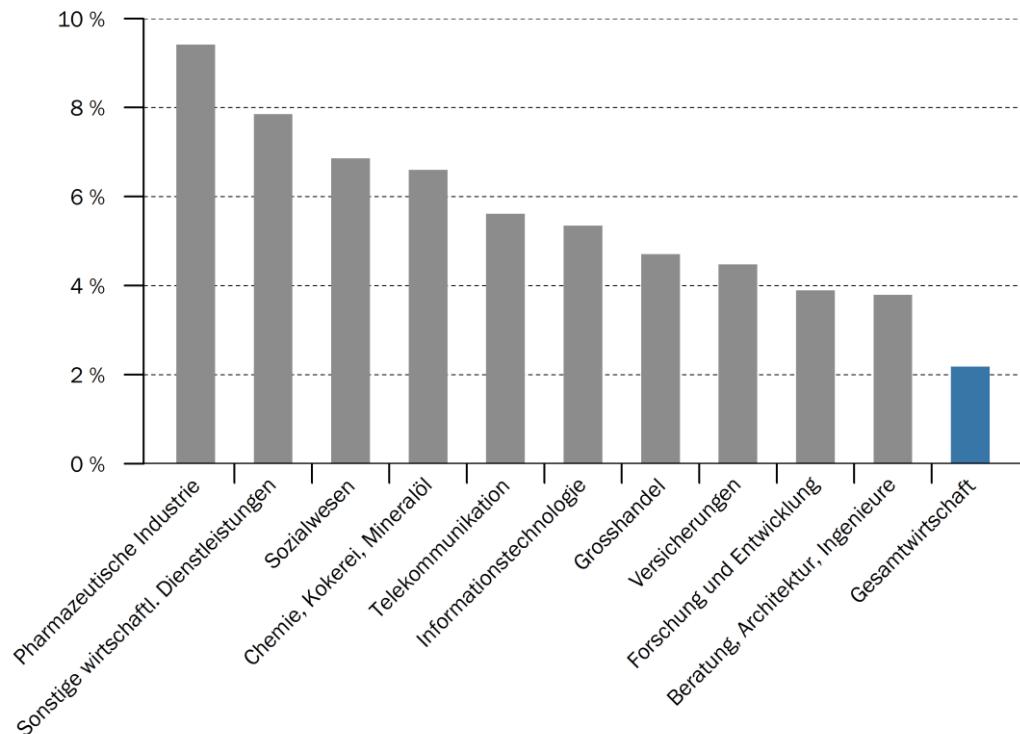
Anmerkung: Warengruppe Total 1 zu laufenden Preisen, Indexiert 2007 = 100
Quelle: BFS, BAK Economics

- Die nominalen Exporte messen die innerhalb eines Jahres aus einer Region ins Ausland exportierte Menge an Wirtschaftsgütern zu laufenden Preisen. Die Warengruppe Total 1 beinhaltet alle konjunkturrelevanten Güter und schliesst die Kategorien Kunstgegenstände, Antiquitäten und Edelmetalle aus.
- Im betrachteten Zeitraum wies die Agglomeration Genf mit einem jährlichen Durchschnittswachstum von 4.7 Prozent das höchste Expansionstempo auf.
- Im Zeitraum zwischen 2007 und 2016 verzeichnete der Kanton Tessin eine durchschnittliche Veränderung der Exporte von -2.1 Prozent pro Jahr (Schweiz: +1%). Die Tessiner Exportwirtschaft hat mit der sinkenden Nachfrage aus Italien zu kämpfen. Inzwischen gehen nur noch 17 Prozent der regionalen Exporte in das südliche Nachbarland (2006: 22%). In allen Tessiner Agglomerationen ist der längerfristige Trend negativ.
- Am aktuellen Rand zeigen sich allerdings in allen Tessiner Agglomerationen ausser Locarno Erholungstendenzen. Der Agglomeration Locarno macht der anhaltende Abwärtstrend des Bereichs Maschinen, Apparate und Elektronik, welcher den überwiegenden Teil der regionalen Exporte ausmacht (2016: 82%), zu schaffen. Die Exportportfolios der Agglomerationen Lugano und Bellinzona sind deutlich diversifizierter. In der Agglomeration Bellinzona spielen die Exporte von landwirtschaftlichen Produkten und Kunststoffen eine grosse Rolle. Der Exportschwerpunkt der Agglomeration Lugano liegt bei den Pharma- und Chemieexporten, welche im Jahr 2016 einen Drittel aller regionalen Exporterlöse einbrachten.

3 Innensicht

3.1 Branchensicht I: Wachstumslokomotiven

Abb. 3.1 Branchen mit dem grössten Wachstum 2005-2016

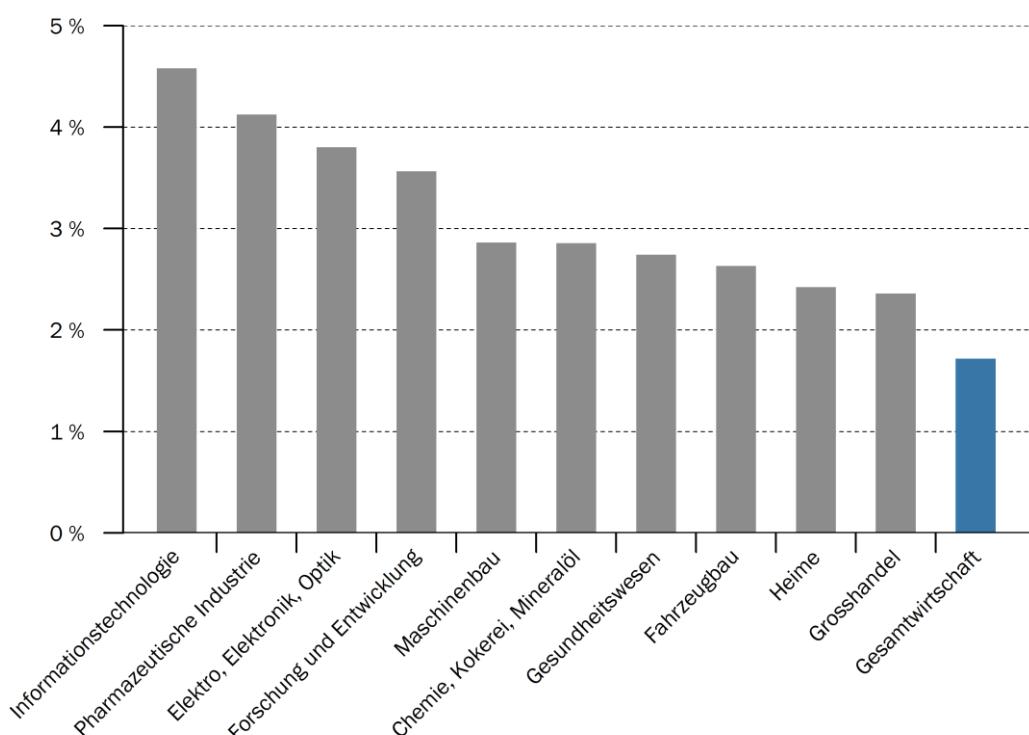


Anmerkung: Wachstumsrate reale Wertschöpfung in % p.a., zu Preisen des Vorjahres. Gezeigt sind die 10 mit der höchsten Entwicklung

Quelle: BAK Economics

- Alle betrachteten Branchen haben im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Region Tessin eine überdurchschnittliche Zunahme erfahren.
- Die Branche Pharmazeutische Industrie wies in den Jahren zwischen 2005 und 2016 mit 9.4 Prozent pro Jahr das grösste jährliche Wertschöpfungswachstum aller regionalen Branchen aus.
- Auf dem letzten Platz der Top10 liegt die Branche Beratung, Architektur, Ingenieure mit 3.8 Prozent Wertschöpfungswachstum pro Jahr.

Abb. 3.2 Branchen mit dem grössten Wachstum 2017-2025



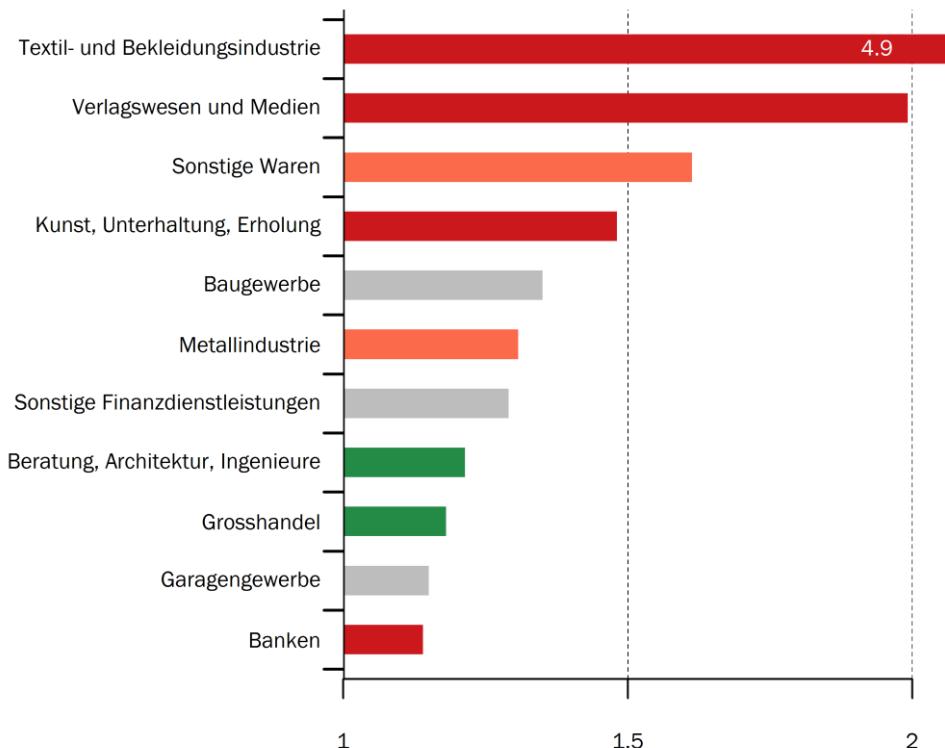
Anmerkung: Wachstumsrate reale Wertschöpfung in % p.a., zu Preisen des Vorjahres. Gezeigt sind die 10 mit dem grössten Wachstum

Quelle: BAK Economics

- Alle Branchen werden gemäss unserer Einschätzung im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Region Tessin eine überdurchschnittliche Entwicklung erfahren.
- Die Branche Informationstechnologie wird in den kommenden Jahren mit einem erwarteten realen Wertschöpfungswachstum von jährlich 4.6 Prozent voraussichtlich die beste Entwicklung aller regionalen Branchen erreichen.
- Auf dem letzten Platz der Top10 liegt die Branche Grosshandel mit 2.4 Prozent Wertschöpfungswachstum pro Jahr.

3.2 Branchensicht II: Spezialisierung und Strukturwandel

Abb. 3.3 Branchenspezialisierung und -wachstum 2005 bis 2016



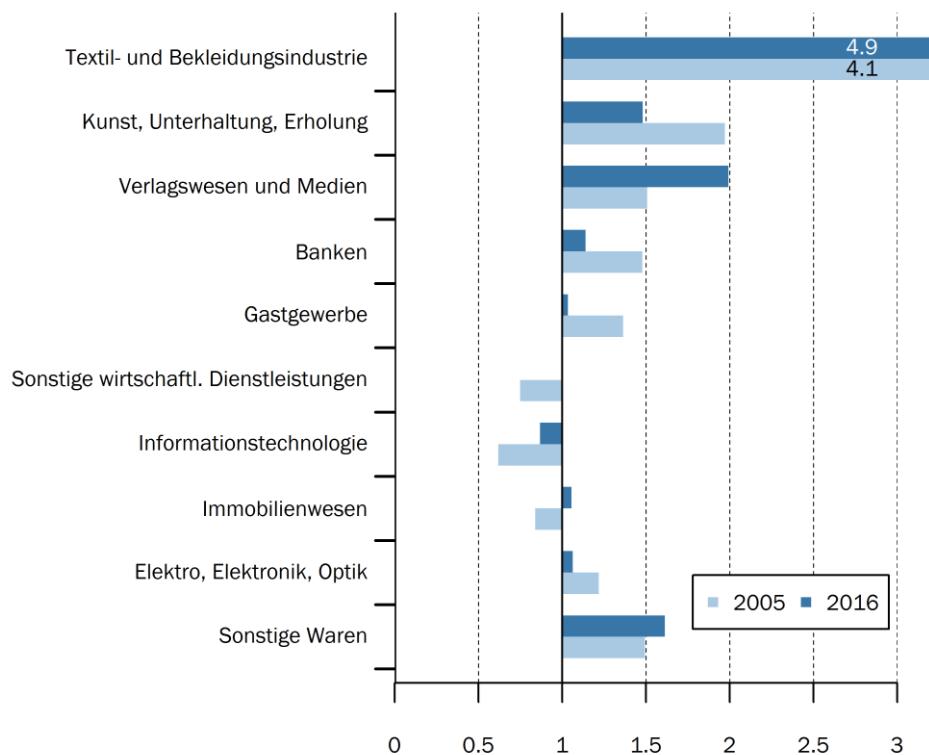
Anmerkung: Division der regionalen Branchengrösse (nominale Branchenwertschöpfung dividiert durch die Gesamtwertschöpfung) durch die Branchengrösse auf der Ebene der Gesamtschweiz. Gezeigt werden die 11 Branchen mit einem Standortkoeffizienten grösser als 1.1 und einem Brancheanteil in der Region grösser als 0.8 Prozent. Grün eingefärbte Balken weisen eine höhere vergangene Wachstumsdynamik als die Gesamtwirtschaft auf (dunkelgrün/hellgrün: um mindestens 1.5/0.5%-Punkte höheres Wachstum). Rote Balken stehen für eine im Vergleich zur Gesamtwirtschaft schwächer Entwicklung (dunkelrot/hellrot: um mind. 1.5/0.5%-Punkte tieferes Wachstum). Die Branchen mit einem durchschnittlichen vergangenen Wachstum (weniger als 0.5%-Punkte Abweichung zum jährlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum 2005 bis 2016 sind grau eingefärbt.

Quelle: BAK Economics

- Die Standortquotienten der regionalen Branchen zeigen, in welchen Wirtschaftsbereichen sich eine Region spezialisiert hat. Branchen mit einem Standortquotienten von über 1 sind regional bedeutender als im nationalen Durchschnitt. Die Einfärbung zeigt, welche Branchen in der Zeitperiode 2005 bis 2016 im Vergleich zur Gesamtwirtschaft (deutlich) überdurchschnittlich (dunkel- und hellgrün), ähnlich (grau) oder (deutlich) unterdurchschnittlich (dunkel- und hellrot) gewachsen sind.
- Von den insgesamt 40 betrachteten Branchen sind die 11 in der Abbildung dargestellten Branchen im Kanton Tessin im nationalen Vergleich deutlich übervertreten. Die markanteste Spezialisierung weist die Branche Textil- und Bekleidungsindustrie auf, welche im Kanton Tessin rund 5 Mal grösser ist als im Schweizer Durchschnitt. Die zweitgrösste Spezialisierung ist in der Branche Verlagswesen und Medien auszumachen, welche im Kanton Tessin doppelt so gross ist, wie im nationalen Mittel. Beide Branchen weisen in den letzten Jahren (2006 bis 2016) eine deutlich unter dem Wachstumstempo der gesamten Tessiner Wirtschaft liegende Wachstumsdynamik auf.
- Insgesamt hatte die Mehrheit der regionalen Branchenspezialisierungen eine unterdurchschnittliche Dynamik. Damit hemmte die Struktur der regionalen

Branchenspezialisierungen das gesamtwirtschaftliche Wachstum des Kantons Tessin.

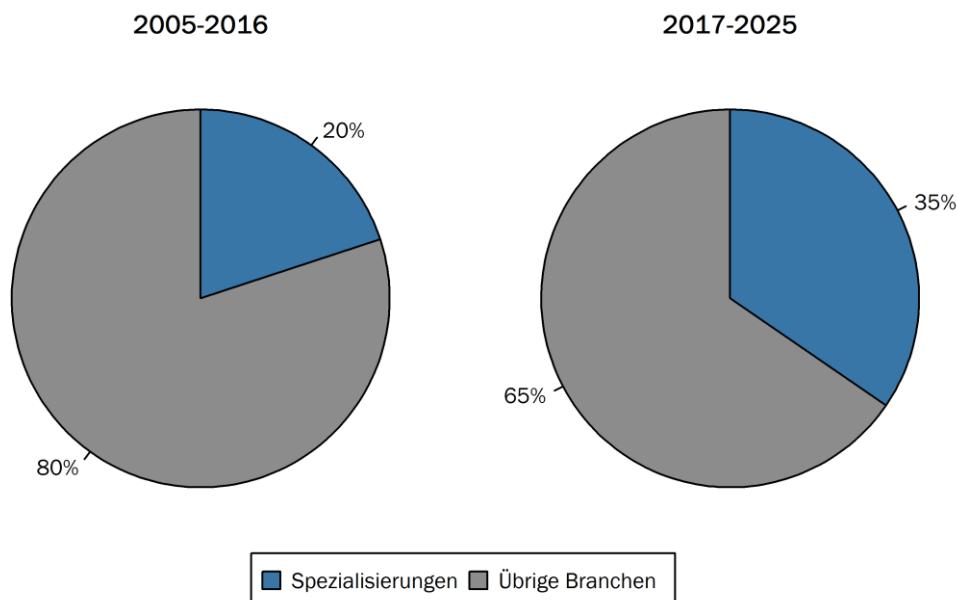
Abb. 3.4 Strukturwandel: Veränderung der Standortquotienten 2005 und 2016



Anmerkung: Standortquotienten in den Jahren 2005 und 2016, rangiert nach der absoluten Veränderung
Quelle: BAK Economics

- Die Standortquotienten der regionalen Branchen geben über das Spezialisierungsmuster der Regionalwirtschaft Auskunft. Der Vergleich der Standortquotienten aus den Jahren 2005 und 2016 macht den Strukturwandel in Relation zur nationalen Entwicklung sichtbar. Gezeigt sind die 10 Branchen mit der grössten absoluten Veränderung des Standortquotienten zwischen 2005 und 2016.
- In den Branchen Textil- und Bekleidungsindustrie, Verlagswesen und Medien, sonstige Waren, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Informationstechnologie und Immobilienwesen ist der Standortquotienten und damit die regionale Spezialisierung über die Zeit stärker geworden. In der Textil- und Bekleidungsindustrie war das Wachstum über die betrachtete Zeitperiode im Kanton Tessin positiv, während im Schweizer Mittel die Bilanz dieser Branche deutlich negativ ausfällt. Damit ist die Textil- und Bekleidungsindustrie im Kanton Tessin im Verhältnis zum nationalen Mittel deutlich bedeutender geworden. Die stürmische Entwicklung in der Tessiner Branche Informationstechnologie hat dazu geführt, dass diese Branche im Kanton Tessin inzwischen kaum mehr untervertreten ist.
- Hingegen ist die regionale Spezialisierung und damit auch die Abhängigkeit von den Branchen Kunst, Unterhaltung und Sport, Banken, Gastgewerbe und Elektro, Elektronik und Optik in den letzten Jahren im Kanton Tessin gesunken.

Abb. 3.5 Bedeutung der Spezialisierungen für das Wachstum im Kanton Tessin

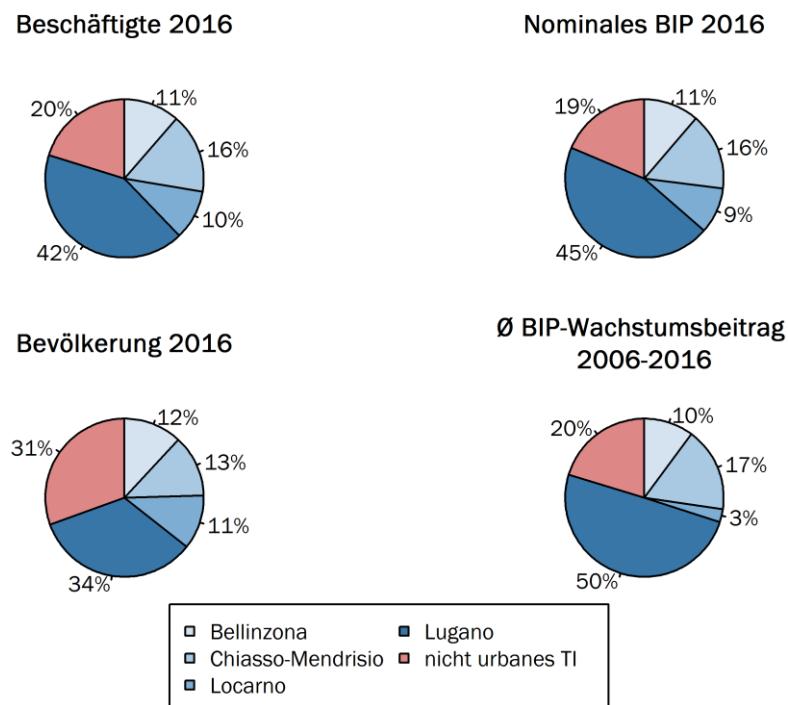


Anmerkung: Anteil des kumulierten Wachstumsbeitrags der 11 bedeutendsten Spezialisierungen (Wertschöpfungsanteil > 0.8%, Standortkoeffizient > 1.1) am gesamtwirtschaftlichen Wachstum.
Quelle: BAK Economics

- Die Branchenspezialisierungen haben einen bedeutenden Einfluss auf das Wachstum(-spotential) einer Regionalwirtschaft.
- Die 11 bedeutendsten Tessiner Branchenspezialisierungen (vgl. Abb. 3.3) waren in den letzten Jahren (Durchschnitt 2005-2016) lediglich für ungefähr 20 Prozent des gesamtwirtschaftlichen Wachstums verantwortlich. Dies bedeutet, dass das Tessiner Wirtschaftswachstum breit abgestützt war und nur zu einem kleineren Teil von den strukturprägenden Branchen erzeugt wurde.
- In der näheren Zukunft (Durchschnitt 2017-2025) dürften die regionalen Spezialisierungen wieder eine deutlich grössere Rolle spielen und ungefähr einen Drittels des gesamtwirtschaftlichen Wachstums generieren.

3.3 Regionensicht

Abb. 3.6 Anteile der Teilregionen 2016



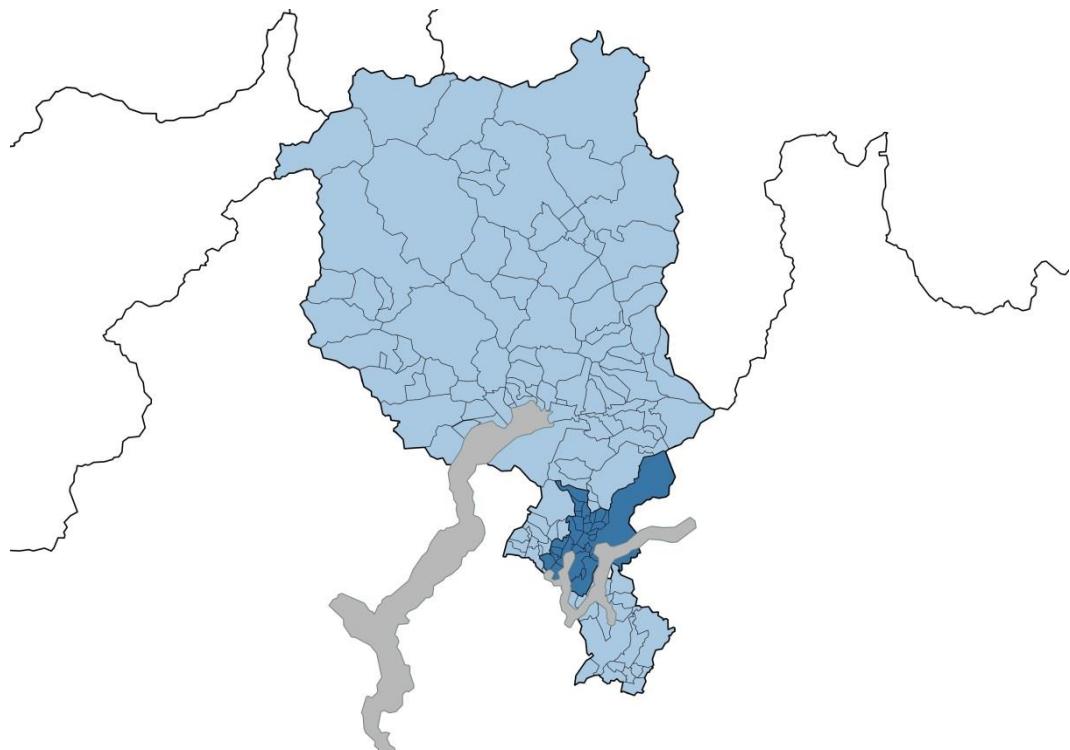
Anmerkung: Anteile der Teilregionen am gesamten Kanton Tessin
Quelle: BAK Economics

- Die Abbildung zeigt, wie sich die regionalen Beiträge zur wirtschaftlichen Gesamtperformance des Kantons Tessin zusammensetzen. Die ungefähr 60 Gemeinden, welche keiner der vier Tessiner Agglomerationen zugerechnet werden, sind als „nicht urbanes Tessin“ bezeichnet.
- Die grösste Tessiner Agglomeration Lugano weist zur Wohnbevölkerung ein deutlich überproportionales wirtschaftliches Gewicht auf. In der Agglomeration Lugano, in der ungefähr jeder dritte Tessiner wohnt, wurde in den Jahren 2005 bis 2016 mit 42 Prozent aller im Tessin beschäftigten Personen rund die Hälfte des Tessiner Wirtschaftswachstum generiert.
- Die Agglomeration Locarno macht gemessen an Beschäftigung und der Wirtschaftskraft (nominales BIP) ungefähr 10 Prozent der Tessiner Wirtschaft aus und steuert nur rund 3 Prozent zum Tessiner Wirtschaftswachstum bei.

4 Regionenportraits

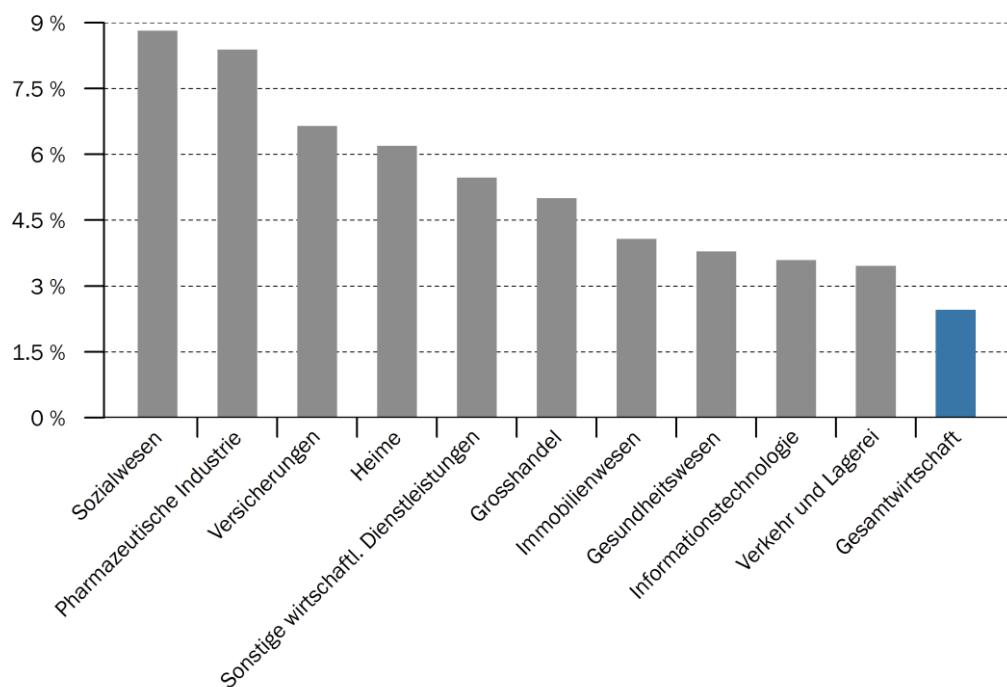
4.1 Region Lugano

Abb. 4.1 Übersicht



Quelle: BAK Economics

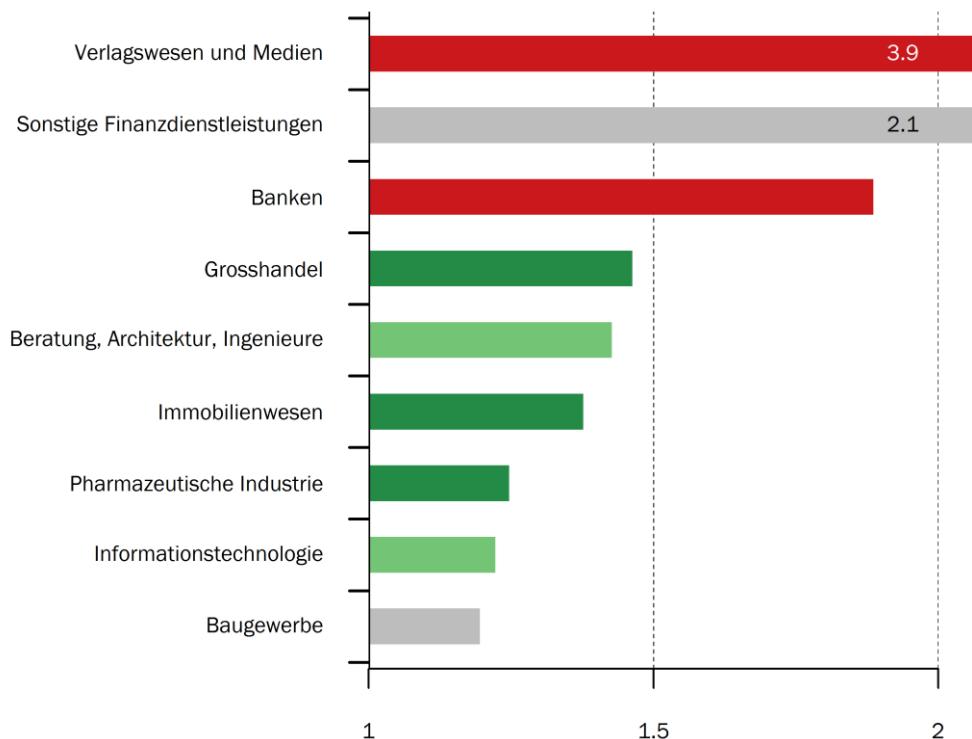
Abb. 4.2 Branchen mit dem grössten Wachstum 2005-2016



Anmerkung: Wachstumsrate reale Wertschöpfung in % p.a., zu Preisen des Vorjahres. Gezeigt sind die 10 mit der höchsten Entwicklung
Quelle: BAK Economics

- Alle betrachteten Branchen haben im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Region Lugano eine überdurchschnittliche Zunahme erfahren.
- Die Branche Sozialwesen wies in den Jahren zwischen 2005 und 2016 mit 8.8 Prozent pro Jahr das grösste jährliche Wertschöpfungswachstum aller regionalen Branchen aus.
- Auf dem letzten Platz der Top10 liegt die Branche Verkehr und Lagerei mit 3.5 Prozent Wertschöpfungswachstum pro Jahr.

Abb. 4.3 Branchenspezialisierung und -wachstum 2005 bis 2016



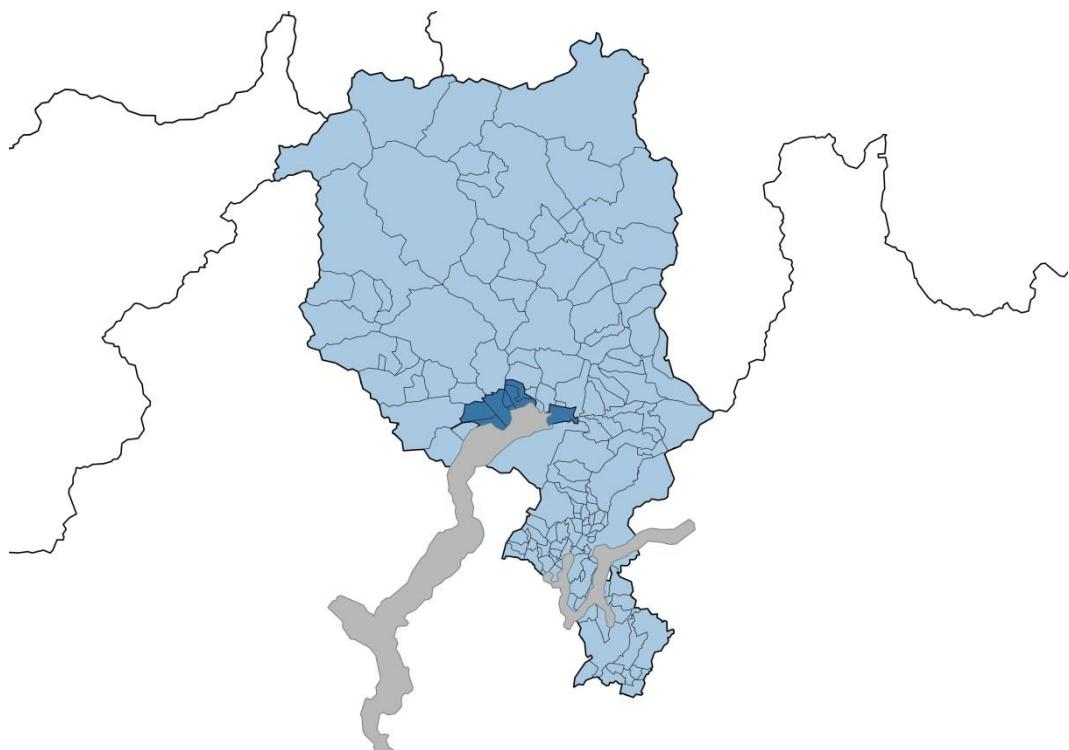
Anmerkung: Division der regionalen Branchengrösse (nominale Branchenwertschöpfung dividiert durch die Gesamtwertschöpfung) durch die Branchengrösse auf der Ebene der Gesamtschweiz. Gezeigt werden die 9 Branchen mit einem Standortkoeffizienten grösser als 1.1 und einem Branchenanteil in der Region grösser als 0.8 Prozent. Grün eingefärbte Balken weisen eine höhere vergangene Wachstumsdynamik als die Gesamtwirtschaft auf (dunkelgrün/hellgrün: um mindestens 1.5/0.5%-Punkte höheres Wachstum). Rote Balken stehen für eine im Vergleich zur Gesamtwirtschaft schwächere Entwicklung (dunkelrot/hellrot: um mind. 1.5/0.5%-Punkte tieferes Wachstum). Die Branchen mit einem durchschnittlichen vergangenen Wachstum (weniger als 0.5%-Punkte Abweichung zum jährlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum 2005 bis 2016 sind grau eingefärbt.

Quelle: BAK Economics

- Die Standortquotienten der regionalen Branchen zeigen, in welchen Wirtschaftsbereichen sich eine Region spezialisiert hat. Branchen mit einem Standortquotienten von über 1 sind regional bedeutender als im nationalen Durchschnitt. Die Einfärbung zeigt, welche Spezialisierungen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft eine (deutlich) höhere (dunkel- und hellgrün), ähnlich hohe (grau) oder (deutlich) tiefere (dunkel- und hellrot) zukünftige Wachstumsprognose aufweisen.
- Von den insgesamt 40 betrachteten Branchen in der Region Lugano haben 9 Branchen eine überdurchschnittliche Bedeutung. Die markanteste Spezialisierung in der Region Lugano weist die Branche Verlagswesen und Medien auf, welche rund 4 Mal grösser ist als im Schweizer Durchschnitt.
- Die Branche Verlagswesen und Medien hat sich in der Vergangenheit (2005 bis 2016) stark unterdurchschnittlich zur regionalen Gesamtwirtschaft entwickelt.
- Insgesamt hatte die Mehrheit der regionalen Branchenspezialisierungen eine stärkere Dynamik als die Gesamtwirtschaft der Region Lugano. Damit unterstützte die Struktur der regionalen Branchenspezialisierungen das gesamtwirtschaftliche Wachstum der Region Lugano.

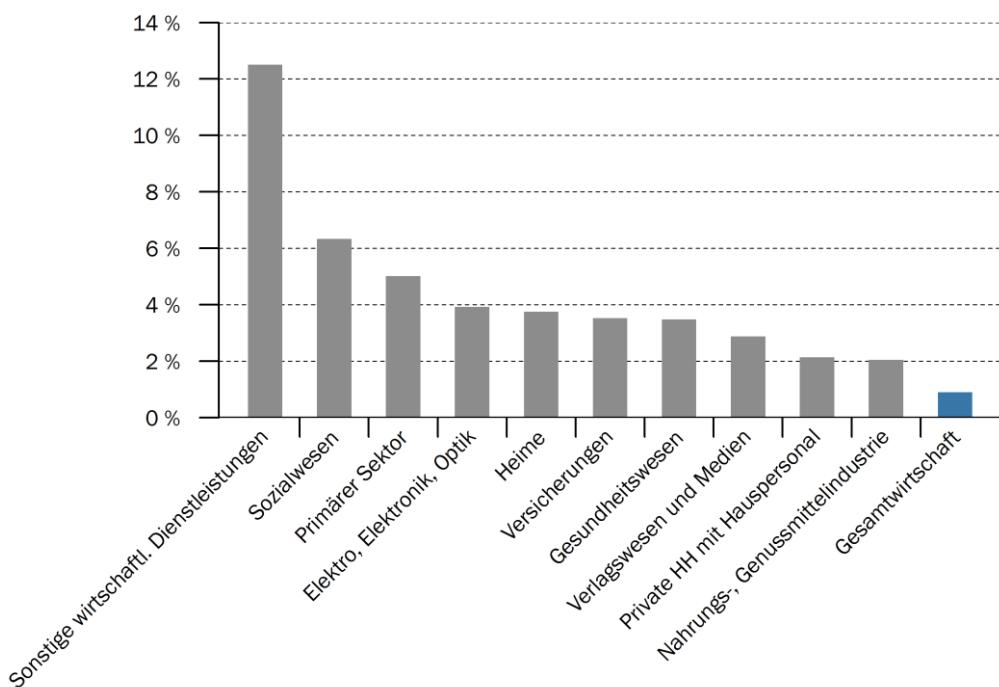
4.2 Region Locarno

Abb. 4.4 Übersicht



Quelle: BAK Economics

Abb. 4.5 Branchen mit dem grössten Wachstum 2005-2016

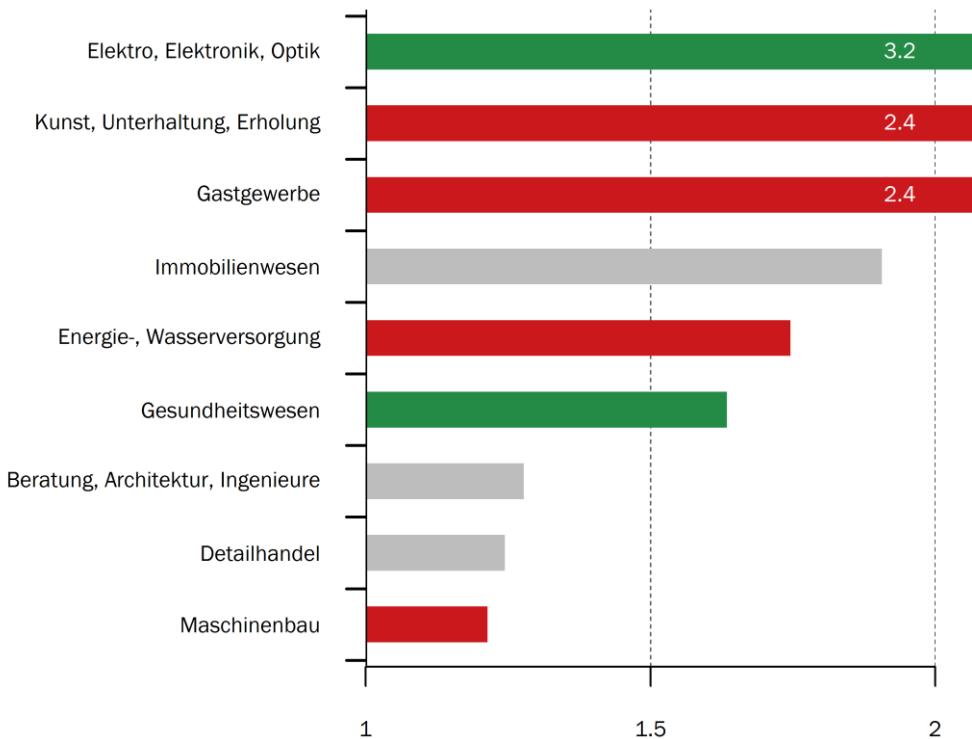


Anmerkung: Wachstumsrate reale Wertschöpfung in % p.a., zu Preisen des Vorjahres. Gezeigt sind die 10 mit der höchsten Entwicklung

Quelle: BAK Economics

- Alle betrachteten Branchen haben im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Region Locarno eine überdurchschnittliche Zunahme erfahren.
- Die Branche Sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen wies in den Jahren zwischen 2005 und 2016 mit 12.5 Prozent pro Jahr das grösste jährliche Wertschöpfungswachstum aller regionalen Branchen aus.
- Auf dem letzten Platz der Top10 liegt die Branche Nahrungs-, Genussmittelindustrie mit 2.1 Prozent Wertschöpfungswachstum pro Jahr.

Abb. 4.6 Branchenspezialisierung und -wachstum 2005 bis 2016



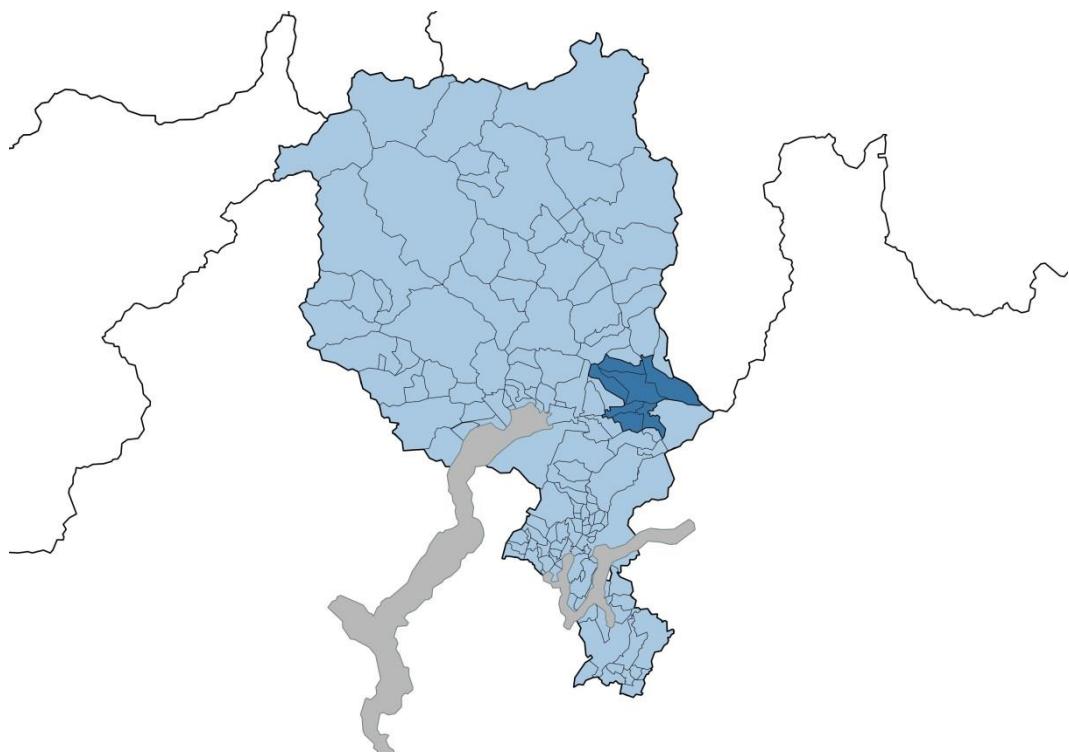
Anmerkung: Division der regionalen Branchengrösse (nominale Branchenwertschöpfung dividiert durch die Gesamtwertschöpfung) durch die Branchengrösse auf der Ebene der Gesamtschweiz. Gezeigt werden die 9 Branchen mit einem Standortkoeffizienten grösser als 1.1 und einem Branchenanteil in der Region grösser als 0.8 Prozent. Grün eingefärbte Balken wiesen eine höhere vergangene Wachstumsdynamik als die Gesamtwirtschaft auf (dunkelgrün/hellgrün: um mindestens 1.5/0.5%-Punkte höheres Wachstum). Rote Balken stehen für eine im Vergleich zur Gesamtwirtschaft schwächere Entwicklung (dunkelrot/hellrot: um mind. 1.5/0.5%-Punkte tieferes Wachstum). Die Branchen mit einem durchschnittlichen vergangenen Wachstum (weniger als 0.5%-Punkte Abweichung zum jährlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum 2005 bis 2016 sind grau eingefärbt.

Quelle: BAK Economics

- Die Standortquotienten der regionalen Branchen zeigen, in welchen Wirtschaftsbereichen sich eine Region spezialisiert hat. Branchen mit einem Standortquotienten von über 1 sind regional bedeutender als im nationalen Durchschnitt. Die Einfärbung zeigt, welche Spezialisierungen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft eine (deutlich) höhere (dunkel- und hellgrün), ähnlich hohe (grau) oder (deutlich) tiefere (dunkel- und hellrot) zukünftige Wachstumsprognose aufweisen.
- Von den insgesamt 40 betrachteten Branchen in der Region Locarno haben 9 Branchen eine überdurchschnittliche Bedeutung. Die markanteste Spezialisierung in der Region Locarno weist die Branche Elektro, Elektronik, Optik auf, welche rund 3 Mal grösser ist als im Schweizer Durchschnitt.
- Die Branche Elektro, Elektronik, Optik hat sich in der Vergangenheit (2005 bis 2016) deutlich überdurchschnittlich zur regionalen Gesamtwirtschaft entwickelt.
- Insgesamt hatte die Mehrheit der regionalen Branchenspezialisierungen eine schwächer Dynamik als die Gesamtwirtschaft der Region Locarno. Damit hemmte die Struktur der regionalen Branchenspezialisierungen das gesamtwirtschaftliche Wachstum der Region Locarno.

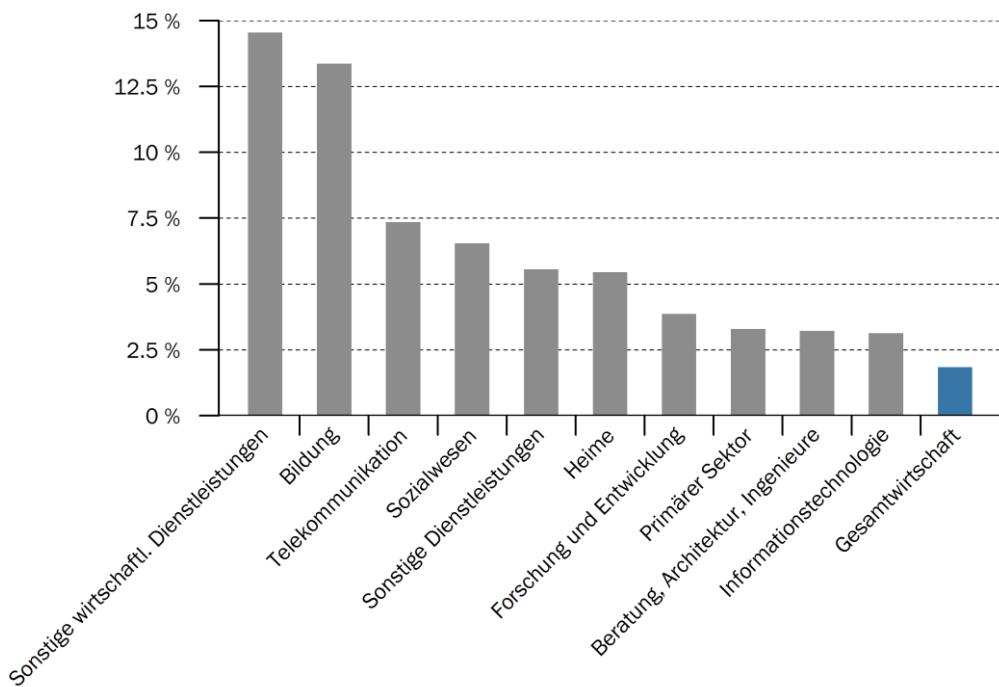
4.3 Region Bellinzona

Abb. 4.7 Übersicht



Quelle: BAK Economics

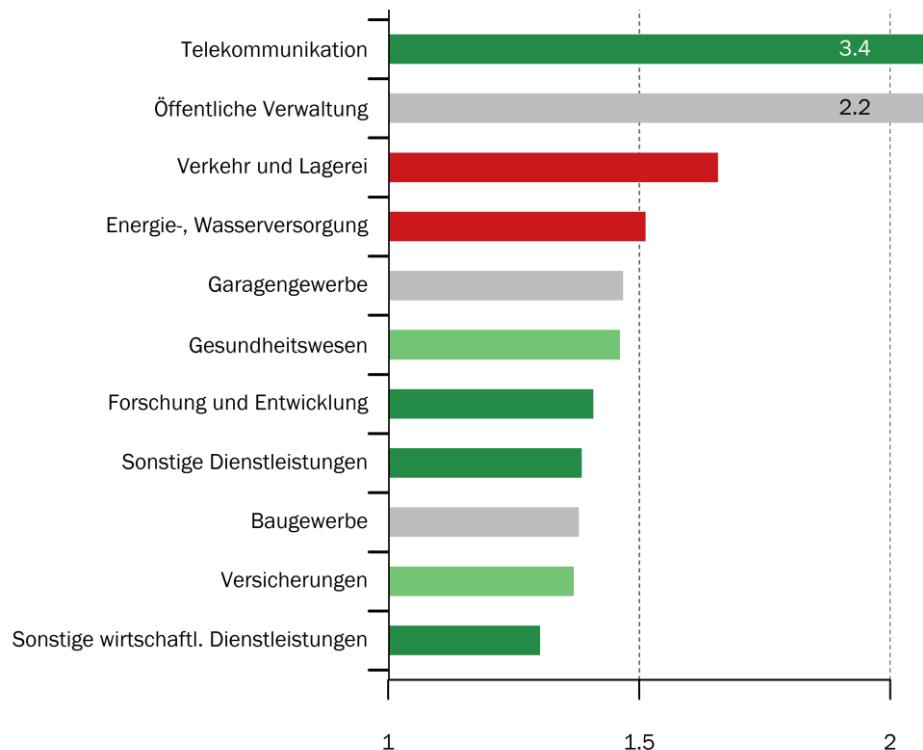
Abb. 4.8 Branchen mit dem grössten Wachstum 2005-2016



Anmerkung: Wachstumsrate reale Wertschöpfung in % p.a., zu Preisen des Vorjahres. Gezeigt sind die 10 mit der höchsten Entwicklung
Quelle: BAK Economics

- Alle betrachteten Branchen haben im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Region Bellinzona eine überdurchschnittliche Zunahme erfahren.
- Die Branche Sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen wies in den Jahren zwischen 2005 und 2016 mit 14.5 Prozent pro Jahr das grösste jährliche Wertschöpfungswachstum aller regionalen Branchen aus.
- Auf dem letzten Platz der Top10 liegt die Branche Informationstechnologie mit 3.1 Prozent Wertschöpfungswachstum pro Jahr.

Abb. 4.9 Branchenspezialisierung und -wachstum 2005 bis 2016



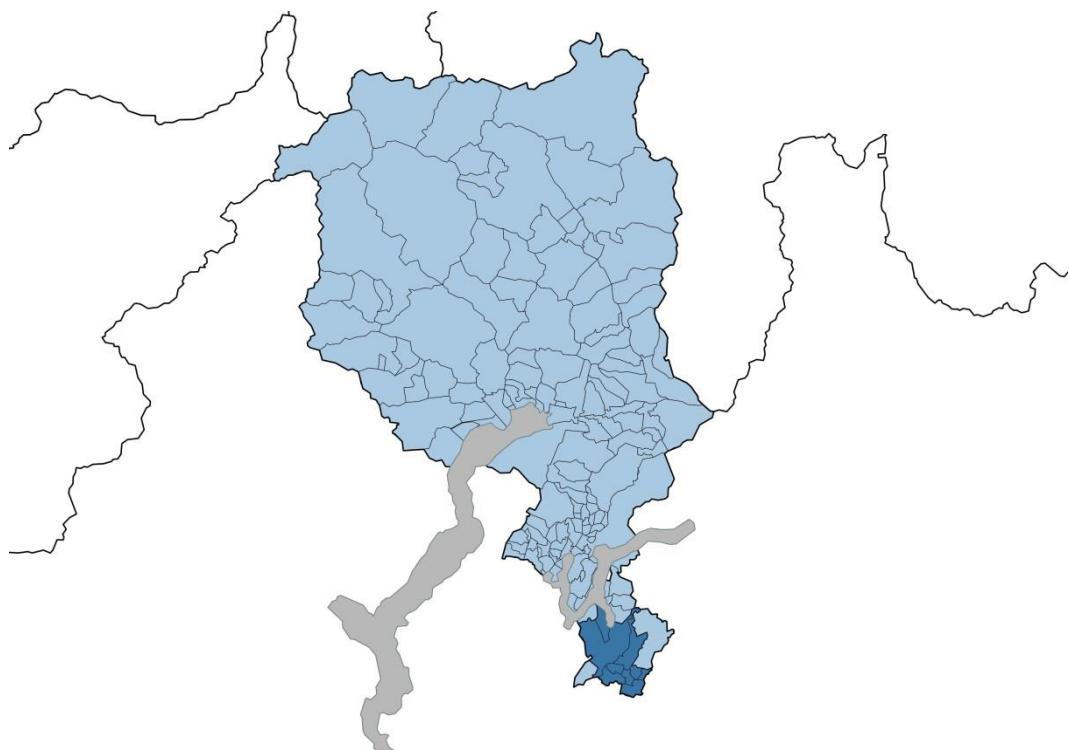
Anmerkung: Division der regionalen Branchengrösse (nominale Branchenwertschöpfung dividiert durch die Gesamtwertschöpfung) durch die Branchengrösse auf der Ebene der Gesamtschweiz. Gezeigt werden die 11 Branchen mit einem Standortkoeffizienten grösser als 1.1 und einem Branchenanteil in der Region grösser als 0.8 Prozent. Grün eingefärbte Balken wiesen eine höhere vergangene Wachstumsdynamik als die Gesamtwirtschaft auf (dunkelgrün/hellgrün: um mindestens 1.5/0.5%-Punkte höheres Wachstum). Rote Balken stehen für eine im Vergleich zur Gesamtwirtschaft schwächere Entwicklung (dunkelrot/hellrot: um mind. 1.5/0.5%-Punkte tieferes Wachstum). Die Branchen mit einem durchschnittlichen vergangenen Wachstum (weniger als 0.5%-Punkte Abweichung zum jährlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum 2005 bis 2016 sind grau eingefärbt.

Quelle: BAK Economics

- Die Standortquotienten der regionalen Branchen zeigen, in welchen Wirtschaftsbereichen sich eine Region spezialisiert hat. Branchen mit einem Standortquotienten von über 1 sind regional bedeutender als im nationalen Durchschnitt. Die Einfärbung zeigt, welche Spezialisierungen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft eine (deutlich) höhere (dunkel- und hellgrün), ähnlich hohe (grau) oder (deutlich) tiefere (dunkel- und hellrot) zukünftige Wachstumsprognose aufweisen.
- Von den insgesamt 40 betrachteten Branchen in der Region Bellinzona haben 11 Branchen eine überdurchschnittliche Bedeutung. Die markanteste Spezialisierung in der Region Bellinzona weist die Branche Telekommunikation auf, welche rund 3 Mal grösser ist als im Schweizer Durchschnitt.
- Die Branche Telekommunikation hat sich in der Vergangenheit (2005 bis 2016) deutlich überdurchschnittlich zur regionalen Gesamtwirtschaft entwickelt.
- Insgesamt hatte die Mehrheit der regionalen Branchenspezialisierungen eine stärkere Dynamik als die Gesamtwirtschaft der Region Bellinzona. Damit unterstützte die Struktur der regionalen Branchenspezialisierungen das gesamtwirtschaftliche Wachstum der Region Bellinzona.

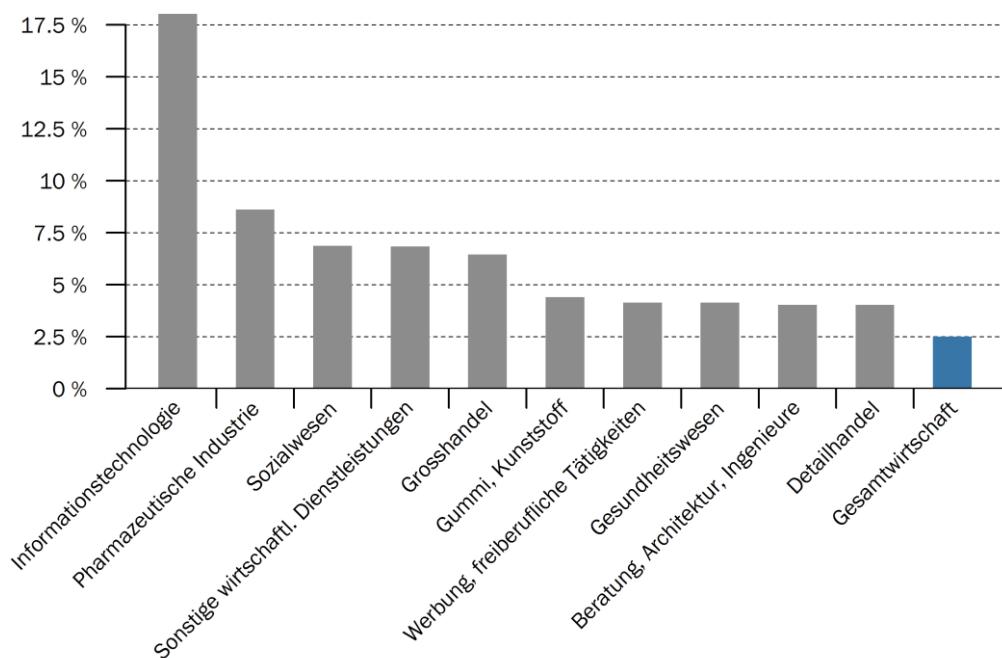
4.4 Region Chiasso-Mendrisio

Abb. 4.10 Übersicht



Quelle: BAK Economics

Abb. 4.11 Branchen mit dem grössten Wachstum 2005-2016

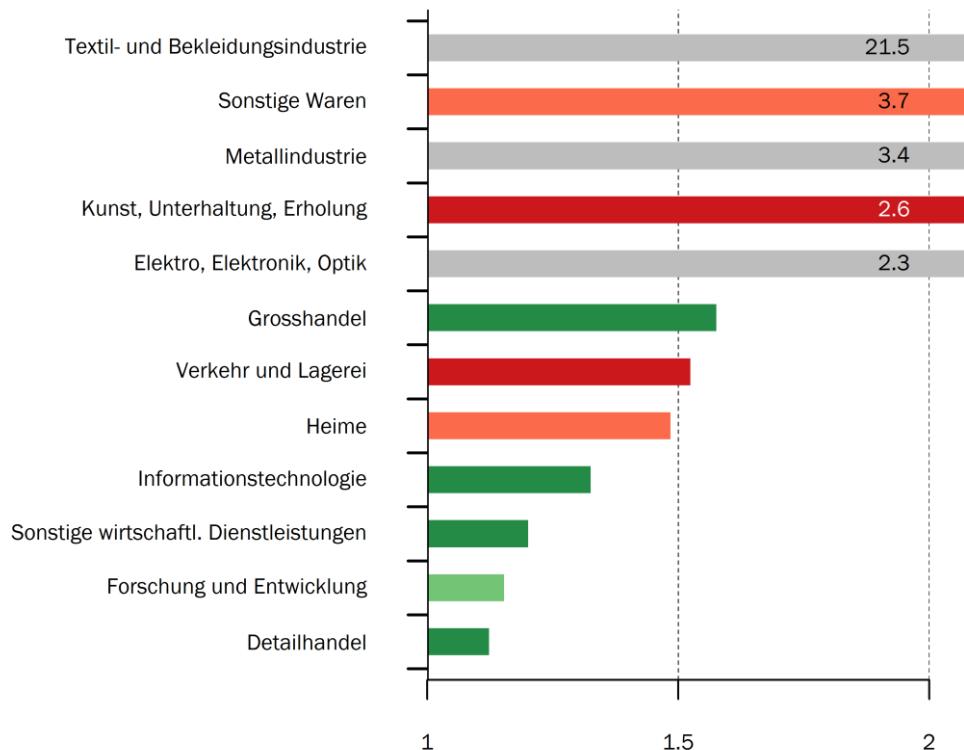


Anmerkung: Wachstumsrate reale Wertschöpfung in % p.a., zu Preisen des Vorjahres. Gezeigt sind die 10 mit der höchsten Entwicklung

Quelle: BAK Economics

- Alle betrachteten Branchen haben im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Region Chiasso-Mendrisio eine überdurchschnittliche Zunahme erfahren.
- Die Branche Informationstechnologie wies in den Jahren zwischen 2005 und 2016 mit 18 Prozent pro Jahr das grösste jährliche Wertschöpfungswachstum aller regionalen Branchen aus.
- Auf dem letzten Platz der Top10 liegt die Branche Detailhandel mit 4 Prozent Wertschöpfungswachstum pro Jahr.

Abb. 4.12 Branchenspezialisierung und -wachstum 2005 bis 2016



Anmerkung: Division der regionalen Branchengrösse (nominale Branchenwertschöpfung dividiert durch die Gesamtwertschöpfung) durch die Branchengrösse auf der Ebene der Gesamtschweiz. Gezeigt werden die 12 Branchen mit einem Standortkoeffizienten grösser als 1.1 und einem Branchenanteil in der Region grösser als 0.8 Prozent. Grün eingefärbte Balken wiesen eine höhere vergangene Wachstumsdynamik als die Gesamtwirtschaft auf (dunkelgrün/hellgrün: um mindestens 1.5/0.5%-Punkte höheres Wachstum). Rote Balken stehen für eine im Vergleich zur Gesamtwirtschaft schwächere Entwicklung (dunkelrot/hellrot: um mind. 1.5/0.5%-Punkte tieferes Wachstum). Die Branchen mit einem durchschnittlichen vergangenen Wachstum (weniger als 0.5%-Punkte Abweichung zum jährlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum 2005 bis 2016 sind grau eingefärbt.

Quelle: BAK Economics

- Die Standortquotienten der regionalen Branchen zeigen, in welchen Wirtschaftsbereichen sich eine Region spezialisiert hat. Branchen mit einem Standortquotienten von über 1 sind regional bedeutender als im nationalen Durchschnitt. Die Einfärbung zeigt, welche Spezialisierungen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft eine (deutlich) höhere (dunkel- und hellgrün), ähnlich hohe (grau) oder (deutlich) tiefere (dunkel- und hellrot) zukünftige Wachstumsprognose aufweisen.
- Von den insgesamt 40 betrachteten Branchen in der Region Chiasso-Mendrisio haben 12 Branchen eine überdurchschnittliche Bedeutung. Die markanteste Spezialisierung in der Region Chiasso-Mendrisio weist die Branche Textil- und Bekleidungsindustrie auf, welche rund 22 Mal grösser ist als im Schweizer Durchschnitt.
- Die Branche Textil- und Bekleidungsindustrie hat sich in der Vergangenheit (2005 bis 2016) ähnlich wie die regionale Gesamtwirtschaft entwickelt.
- Insgesamt hatte die Mehrheit der regionalen Branchenspezialisierungen eine stärkere Dynamik als die Gesamtwirtschaft der Region Chiasso-Mendrisio. Damit unterstützte die Struktur der regionalen Branchenspezialisierungen das gesamtwirtschaftliche Wachstum der Region Chiasso-Mendrisio.

5 Fazit

Die Tessiner Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt. Weder die Finanzkrise und die damit verbundenen äusserst schwierigen Jahre für den Tessiner Bankenplatz, noch die Krise im Tourismus, konnte die Tessiner Wirtschaft nachhaltig vom eingeschlagenen Wachstumspfad abbringen.

Das Tessiner Wirtschaftswachstum ist insbesondere aus internationaler Perspektive beeindruckend: Seit 2005 wuchs der Kanton Tessin deutlich schneller als die USA und der westeuropäische Durchschnitt. Und während die italienische Wirtschaft in diesem Zeitraum stagnierte, konnte die Tessiner Wirtschaft um einen Viertel zulegen. Das Tessiner Wirtschaftswachstum wurde hauptsächlich durch eine massive Ausweitung der Beschäftigung angetrieben. Dies hat die Nachfrage nach Arbeitskräften aus Italien angekurbelt und auch die wachsende Tessiner Wohnbevölkerung konnte von den neuen Beschäftigungsmöglichkeiten profitieren: Trotz einer signifikanten Bevölkerungszunahme blieb die Erwerbslosenquote im betrachteten Zeitraum stabil, während die Erwerbslosenquote im westeuropäischen Durchschnitt und vor allem in Italien anstieg.

Die vier Agglomerationen Bellinzona, Lugano, Locarno und Chiasso-Mendrisio prägen die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons. Als Zugpferde agieren Lugano, Bellinzona und Chiasso-Mendrisio. Diese drei Agglomerationen vermögen mühelos mit anderen grossen Schweizer Agglomerationen mitzuhalten. Insbesondere die Agglomerationen Lugano und Bellinzona verfügen über Branchenspezialisierungen, welche das regionale Wirtschaftswachstum stützen. In der Agglomeration Locarno verläuft die wirtschaftliche Entwicklung hingegen weniger positiv. Die Wirtschaft der Agglomeration Locarno ist auf Branchen spezialisiert, welche zumindest gegenwärtig unterdurchschnittlich wachsen und damit die Gesamtwirtschaft belasten.

Auch der Kanton Tessin insgesamt weist ein wirtschaftliches Spezialisierungsmuster auf, welches das gesamtwirtschaftliche Wachstum nur wenig stützt. Die dennoch sehr gute Performance ist dem breit abgestützten Wachstum von einer Vielzahl von Branchen zu verdanken. Einige bisher eher kleine Branchen, wie z.B. die Informationstechnologie, haben dank dem stürmischen Wachstum in den vergangenen Jahren ihre Präsenz im Kanton Tessin deutlich erhöht. Dieser positive Strukturwandel dürfte anhalten und das Wirtschaftswachstum im Kanton Tessin auch in Zukunft massgeblich prägen.